

winter 2011/12
mit community-stadtplan

LÖWENHERZ

Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

Der e-Book-Reader mit Löwenherz-Service

iriver

LÖWENHERZ

Die Bibliothek im Taschenbuchformat - Speicherplatz für bis zu **1.500 Bücher**

Der einzige e-Reader mit hochauflösendem **HD-Display** - entspanntes Lesen auch bei hellstem Tageslicht!

Zugriff auf über **155.000 e-Books** – und es werden täglich mehr!

Neue e-Books jederzeit im Web-Shop verfügbar – **WLAN**-Zugang genügt!

Lange Akkulaufzeiten – bis zu sechs Wochen oder 14.000 Seiten!

Leichtgewicht – der iriver wiegt mit **207 Gramm** weniger als ein Taschenbuch!

8 Schriftgrößen, Suchfunktion und automatisches Lesezeichen

Beratung durch die Buchhandlung Löwenherz

EUR 139.- im Laden und

unter www.loewenherz.at/iriver



Abbildung in Originalgröße

neu im winter

Wolfgang Ehmer: **Anderer Welten Kind.**

D 2011, 421 S., Broschur, € 15,32

Lübeck, BRD, in den späten Adenauerjahren: der junge Christian Lorenz wächst im Aufbruch der Wirtschaftswunderzeit auf. Das Elternhaus lässt ihm kaum Luft zum Atmen. Rock'n'Roll und Blue Jeans sind da absolut tabu. Dennoch ist Christian auf der Suche nach seinem Platz in der Welt.



Dann lernt Christian den jungen Maler Ricky von Dülmen kennen. Durch ihn kommt Christian mit einer völlig unbekanntenen, neuen Welt in Berührung - das Ganze fasziniert ihn sehr, gleichzeitig hält er aber mit seinem Wissen darüber gegenüber Freunden und Familie hinterm Berg. Doch eines Tages wird Ricky wegen Verstoßes gegen den §175 verhaftet. Als die Polizei bei ihm gemeinsame Fotos mit Christian findet, fällt auch ein Verdacht auf Christian. Und da er eine Verbindung zu Ricky nicht abstreiten kann, gerät Christian immer tiefer in eine ausweglose Situation hinein.

Rupert Smith: Männerspiele.

Dt. v. Andreas Diesel.

D 2011, 301 S., geb., € 18,45

Das London von heute ist eine Welt des Sex, der Drogen und der Designerklamotten - Robert findet seine Erfüllung in den schwulen Clubs der Stadt und seine Sexpartner online. Er betrachtet seine Rechte als Schwuler als selbstverständlich. 50 Jahre davor sah die



Welt noch ganz anders aus: Michael kam als junger Mann in eine geheime Subkultur, die sich nur ganz langsam vom brutalen Zugriff des Gesetzes und von der jahrzehntelang antrai-

nierten Heimlichtuerei befreien konnte. Aber immerhin wurde das Thema Homosexualität erstmals in der Öffentlichkeit diskutiert. Michael schrieb in sein Tagebuch, wie schwierig für ihn die Zeit beim Wehrdienst war und wie er die damalige Subkultur erlebte - jederzeit mit einem Bein im Gefängnis. Als Robert in eine neue Wohnung zieht, überschneiden sich plötzlich seine Gegenwart und Michaels Vergangenheit. (Also available in the English original version »Man's World« for € 16.20)

Tendai Huchu: **Der Friseur von Harare.**

Dt. v. Jutta Himmelreich.

D 2011, 302 S., geb., € 20,46



Der Friseursalon der jungen Vimbai in Harare läuft sehr gut: es ist nämlich nicht irgendein, sondern der Friseursalon von Harare. Alle wichtigen Damen der Hauptstadt von Simbabwe wollen von Vimbai frisuriert werden. Sogar Ministerinnen vertrauen sich ihr an. Doch dann stößt eines Tages

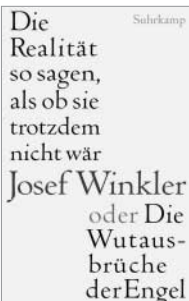
ein neuer Kollege zum Team. Dumi ist ein extrem talentierter, charmanter, junger Friseur. Und nun verliert Vimbai nach und nach ihre wichtigsten Kundinnen an die interne Konkurrenz. Als Dumi ohne Wohnung dasteht und dadurch in eine akute Notlage gerät, fragt er Vimbai, ob er nicht bei ihr wohnen kann. Als sie ja sagt, ahnt sie nicht, worauf sie sich einlässt. Sie soll ihn dann auch noch zur Hochzeit seines Bruders begleiten, damit nicht Gerüchte die Runde machen, Dumi könnte schwul sein. Doch irgendwann kommen alle Eifersüchteleien und alle Wahrheiten ans Tageslicht. Es ist nicht lustig, im heutigen Simbabwe schwul zu sein.

Josef Winkler: Die Realität so sagen, als ob sie trotzdem nicht wär.

D 2011, 163 S., geb., € 18,40

Josef Winkler erzählt die Geschichte eines

Schriftstellers, der als Bauernsohn und Ministrant mit einer Sehnsucht nach Büchern und Kunst in Kärnten aufwächst und es später zu einem weit gereisten, international anerkannten Autor bringt. In diesem Bildungsroman steht der Doppelselbstmord zweier schwuler Jungen am Anfang der Schriftstellerkarriere.



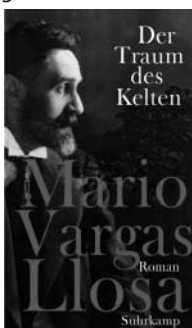
Der weitere Werdegang wird stets von den großen Vorbildern geprägt wie Genet, Hemingway, Camus und Sartre. Gleichzeitig inspiriert ihn auch die Kunst von Picasso, Michelangelo und Rembrandt. Von den Aufenthalten des Schriftstellers in Italien, Indien, Mexiko und Japan ist die Rede und auch von der Heimkehr des verlorenen Sohns auf den väterlichen Bauernhof. Den Anfang macht »Das wilde Kärnten« - und man ahnt es schon: es ist die Geschichte von Josef Winkler selbst.

Mario Vargas Llosa: Der Traum des Kelten.

Dt. v. Angelica Ammar.

D 2011, 445 S., geb., € 25.61

August 1916: Roger Casement sitzt in einer Londoner Zelle und lässt sein abenteuerliches Leben Revue passieren. Seine Herkunft ist zwiespältig: er wächst mit einem streng protestantischen Vater und einer tiefgläubigen katholischen Mutter in Nordirland auf. Zeit seines Lebens bereist er die Welt und setzt sich - zuweilen wirklich nicht zimperlich - für die Entrechteten aller Kontinente ein. Er wird zunehmend zum kontroversen Idealisten und zum öffentlichen Aufklärer, der sich seiner Mission sehr bewusst ist. Im 1. Weltkrieg gerät er als Unterstützer der irischen Unabhängigkeitsbewegung zwischen alle Fronten. Auf der einen Seite wird er als Visionär und Held verehrt, auf der anderen wird er als Schwuler verfolgt und als Verbrecher hingestellt. Am Ende verraten ihn alle, die er liebt - der Preis dafür, dass er sich zwischen alle Stühle gesetzt hat.



Franz Hessel: Heimliches Berlin.

D 2011, 153 S., geb., € 19.43

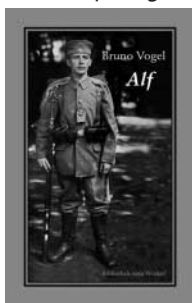


Ein Tag im Berlin des Jahres 1924: wirtschaftlich und sozial ist nichts mehr so, wie es einmal war. Das Geld verliert schnell an Wert. Die Stadt wird beherrscht von wilder Armut. Gesellschaftliche Positionen sind nicht mehr auf ewig einzementiert. Das Einzige, das zählt, sind Träume - einmal etwas ganz Großes im Leben zu erreichen. In der Welt der Salons, Bars und Pensionszimmer, von verarmten Adeligen, Künstlern und Neureichen hat der verarmte junge Wendelin aus gutem Hause seinen Freundeskreis - alles Menschen, die sich in der wechselhaften Welt einem ironisch gefärbten Bohemeleben hingeben. Eines Tages aber flüchtet nach einer Partynacht Karola, die Frau eines älteren guten Freundes, zu Wendelin und will mit ihm entfliehen. Bevor Entscheidungen fallen, führt dieser Tag dann in einem wild-melancholischen Reigen durch das ebenso graue wie schillernde Berlin.

Bruno Vogel: Alf.

Bibliothek rosa Winkel. Bd. 59.

D 2011, 246 S., geb., € 18.50

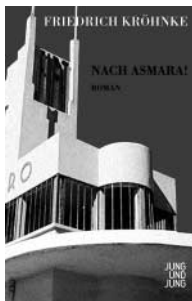


Felix und Alf sind zwei Gymnasiasten im kaiserlichen Deutschland und fühlen sich zueinander hingezogen. Sie haben ihre ersten sexuellen Erfahrungen miteinander und erleben die Wunder der ersten Liebe. Doch Felix hält dem Druck nicht stand, der von Schule, Kirche und Gesellschaft auf die beiden ausgeübt wird. Als er die Beziehung zu Alf aufkündigt, ist Alf so enttäuscht, dass er sich am nächsten Tag als Kriegsfreiwilliger meldet. Im Ersten Weltkrieg findet er den Heldentod. Nun leistet Felix gegenüber dem toten Freund einen Schwur. »Alf« ist ein schwuler Klassiker, in dem der selbstverständliche, positive Wert homosexueller Empfindungen ausgedrückt und die Zerstörungen durch die Perversion der gesellschaftlichen Homophobie klar benannt werden.

Friedrich Kröhnke: Nach Asmara!

Ö 2011, 150 S., geb., € 18.00

Ans Ende der Welt reisen, um einen neuen Anfang zu machen? Frick fliegt nach Asmara. Auch wenn er in der seltsam europäisch anmutenden Moderne von Eritreas Hauptstadt kurz glaubt, der Erleuchtung näher zu kommen, bleibt der unheroische Held des Romans doch der nervöse Melancholiker, der er auch vorher schon gewesen ist. Und auf der Suche nach dem Glück - neues Leben und neue Lust - begibt er sich nach Rangoon, Berlin, Bali, Indien und Japan - getrieben von Ort zu Ort. Am Ende ist die Reise um den ganzen Globus und nur haarscharf am Tod vorbei gegangen. Denn beinahe überlebt Frick eine Operation nicht. Doch für ihn ist es nur ein Anlass, um noch tiefer ins Leben einzutauchen. Ein Zur-Ruhe-Kommen gibt es nicht für ihn - in diesem Porträt eines Reisenden.

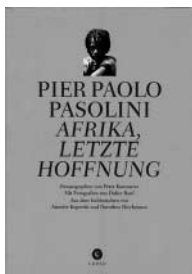


Pier Paolo Pasolini: Afrika, letzte Hoffnung.

Dt. v. A. Kopetzki & D. Dieckmann.

D 2011, 141 S. mit zahlreichen S/W-Fotos, geb., € 25.60

»Afrika ist das Anderswo, mit dem sich die Moderne versöhnen muss.« P.P. Pasolini. - Die besonderen Landschaften, Sprachen, Körper und Kulturen Afrikas stellten nach Pasolini ein Gegenbild zur damaligen Gegenwart dar. Tatsächlich erhoffte sich Pasolini in den 60ern eine Entwicklung des Schwarzen Kontinents, die zwar so nicht eingetreten ist, wie er sich das vorstellte. Aber dennoch besitzen Pasolinis Texte eine Wahrheit, die auch für die heutige Gegenwart bedeutend ist. An besondere Lebensweisen gebundene Körper und Landschaften sind nämlich unvereinbar mit einer kapitalistischen, bzw. globalisierten Entwicklung. Wie in »Rom, andere Stadt« und in »Reisen in 1001 Nacht« ergänzen auch in »Afrika, letzte Hoffnung« Fotos atmosphärisch die verwendeten Texte Pasolinis.



Matthias Enard: Erzähl ihnen von Schlachten, Königen und Elefanten.

Dt. v. H. Fock & S. Müller.

D 2011, 172 S., geb., € 18.40



Für den osmanischen Sultan soll Michelangelo eine Brücke über das Goldene Horn bauen. Als er 1506 in Istanbul ankommt, weiß Michelangelo, dass er sich damit den Zorn des Papstes Julius II. zuziehen wird: weil der Papst einfach nicht gezahlt hatte, hat Michelangelo dessen

Grabmal in Rom einfach unvollendet stehen gelassen. Das Brückenbauprojekt ist viel zu gut dotiert, als dass er es hätte ablehnen können. Zudem war Leonardo da Vinci vor ihm daran gescheitert. Die multikulturelle Metropole am Bosphorus ist für Michelangelo voller Verführungen - steht sie doch vollkommen im Kontrast zu seiner asketischen, arbeitsamen Lebensweise. Und als er eine hermaphroditische Schönheit aus Andalusien trifft, hat Michelangelo plötzlich die nötige Vision für die Brücke zwischen Orient und Okzident.

Carol Grayson: Im Bann der Lilie.

Gay Historical Fantasy.

D 2011, 190 S., Broschur, € 17.42



Ende des 18. Jahrhunderts kommt der junge Marcel Saint-Jacques nach Paris. Er ist adliger Abstammung, wurde aber von seinem Vater nie als Sohn anerkannt. Im Gegenteil: der Vater verfolgt den Sohn mit mörderischem Hass. Und beinahe wäre Marcel einem Mordanschlag zum Opfer gefallen, wäre da nicht der mysteriöse Marquis Julien de Montespain auf den Plan getreten und hätte den jungen Mann durch einen Biss zum Vampir gemacht. Doch die Französische Revolution fängt an, und die Wege von Marcel und Julien trennen sich wieder. Dennoch bleibt eine geheimnisvolle Verbindung zwischen den beiden Vampirern bestehen. Als sich Marcel kurz vor einer Seeschlacht an Bord eines Schiffes in den Schiffsjungen Silvio verliebt, beginnt Julien dem neuen Freund Marceles nach dem Leben zu trachten.

»Die Besten« Eine neue Reihe schwuler Literatur aus dem Bruno Gmünder Verlag

David Leavitt:
Die verlorene Sprache der Kräne.

Die Besten. Dt. v. Sabine Hedinger.

D 2011, 381 S., geb., € 13.31

In der neuen schwulen Klassikerreihe »Die Besten« darf natürlich David Leavitts Debütroman »Die verlorene Sprache der Kräne« nicht fehlen. Im Manhattan der 80er Jahre entschließt sich der 25jährige Philip Benjamin nach einer wirklich schwierigen Jugend endlich, seinen beiden Eltern Rose und Owen reinen Wein über seine Homosexualität einzuschenken. Der Anlass für den lange hinausgeschobenen Schritt: er hat sich zum ersten Mal in einen Mann verliebt und will damit nicht mehr hinterm Berg halten. Für die Eltern stehen nach 27 Ehejahren auch schwere Zeiten an: es könnte ihnen der Verlust der Wohnung blühen, in der sie schon ewig leben. Dann die Sache mit Philip. Und was keiner weiß: Vater Owen fühlt sich wie der Sohn zu Männern hingezogen - er lebt aber seine Homosexualität nur heimlich in schwulen Pornokinos aus. Philips Coming-out hat plötzlich ungeahnte Konsequenzen. (Also available in the English original version »The Lost Language of Cranes« for 14.79)

Motorrad. Doch dann tanzt Hal auf dem Grab seines toten Freundes. In seinen Aufzeichnungen erinnert sich Hal an die Zeit mit Barry und lässt die Ereignisse des Sommers und diese intensive erste Liebe noch einmal Revue passieren. (Also available in the English original version »Dance on My Grave« for € 8.79)

Edmund White:
Selbstbildnis eines Jünglings.

Die Besten. Dt. v. Benjamin Schwarz.

D 2011, 268 S., geb., € 13.31

Mit diesem autobiografischen Roman konnte Edmund White 1982 seinen Durchbruch feiern. »Selbstbildnis eines Jünglings« kann heute als Klassiker der schwulen Coming-out-Literatur gelten. Und Edmund White gehört heute zu den bedeutendsten schwulen Autoren in den USA. In diesem Roman porträtiert er in einem unaufgeregten, ruhigen Ton das Schwulwerden eines Jungen im Mittleren Westen der 1950er Jahre. Die Klassenkameraden machen sich über die Hauptfigur lustig, weil er sich - anders als sie - mit Literatur und Kunst beschäftigt. Aber Literatur und Kunst stellen für ihn Quellen der Inspiration dar. Und schließlich traut er sich sogar neue Freundschaften zu schließen - gern würde er von diesen Jungen im Gegenzug auch geliebt werden. Doch davon bleibt nur ein zer-



Aidan Chambers:
Tanz auf meinem Grab.

Die Besten. Dt. v. Cornelia Holfelder.

D 2011, 271 S., geb., € 13.31

Der 16jährige Hal Robinson ist in den unglaublich selbstbewussten, älteren Barry Gorman verliebt. Ganz anders als Barry ist Hal schüchtern und wenig faszinierend. Hal lässt sich von dem Energiebündel mitreißen und merkt gar nicht, dass er irgendwann den Punkt erreicht hat, von dem an er sich ein Leben ohne seinen Freund gar nicht mehr vorstellen kann. Dann gibt es einen entsetzlichen Streit zwischen den beiden. Und bevor wieder Gras über die Sache gewachsen ist, verunglückt Barry tödlich mit seinem

müribendes Schämen übrig - ein weiter Weg, bis er sich selbst annehmen kann. (Also available in the English original version »A Boy's Own Story« for € 12.99)

Andrew Holleran: Tänzer der Nacht.

Die Besten. Dt. v. Christian v. Maltzahn.

D 2011, 269 S., geb., € 13.31

In den 70ern flüchtet Anthony Malone aus dem eintönigen Leben eines New Yorker Normalos und sucht seinen neuen Lebensinhalt: Sex und Liebe zu Männern in der geradezu paradiesischen Parallelwelt der schwulen Subkultur vor Aids. Mit der zynischen Subkulturtunte Sutherland durchstreift er sämtliche schwulen Saunen,

Parks, Discos und die Strände von Fire Island. Nichts ist vor ihnen sicher, alles und jeder wird ausprobiert. Drogen und Sex geben den Takt vor - es ist nun an Malone und Sutherland, den Rhythmus zu halten. Doch irgendwann, nach all den sexuellen Abenteuern mit puertoricanischen Botenjungen und geilen Millionärserven verliert er sich, und hinterfragt sein Leben mit der selbstkritischen Frage: Ist Sex automatisch gleich Glück? Und wenn nein, warum nicht? (Also available in the English original version »Dancer From the Dance« for € 12.29)

Jim Grimsley:

Das Leben zwischen den Sternen.

Die Besten. Dt. v. Frank Heibert. D 2011 (Neuauf.), 335 S., geb., € 13.31

Passend zu Weihnachten - einer der besten schwulen Romane aller Zeiten in »Die Besten«: was macht ein schwules Paar zu Weihnachten? Wenn die reiche Familie des einen (Ford) mit der Homosexualität des Sohnes und mit einem Schwiegersohn schon gar nicht zu Rande kommt? Und die Familie des anderen (Dan) in einem ausgebauten Wohnwagen auf einem Friedhofsgelände lebt? Ford und Dan fliegen zu Weihnachten zu Dans Familie. Es zeigt sich, dass ihre Beziehung zusehends in schwieriges Fahrwasser geraten ist. Aus der schönen Liebesgeschichte ist eine Beziehung mit ganz alltäglichen Problemen geworden. Nachdem die Emotionen durch das Zusammentreffen mit Dans Familie in einer so gefühlgeladenen Zeit wie Weihnachten eher nicht weniger werden, wird das Verhältnis von Dan und Ford auf eine schwere Probe gestellt. Ein Liebesroman mit großem Gespür für die Realitäten schwulen Lebens.

Tim Burton:

Das traurige Ende des Austerjungen und andere Geschichten.

Dt. v. Katja Sämann.

D 2011, 123 S. illustr., geb., € 15.42

Tim Burton - der Regisseur von so fantastischen Filmen wie »Edward mit den Scherenhänden«, »Mars Attacks!«, »Charlie und die Schokoladenfabrik« und »Alice im Wunderland« - ist ein Mann vieler erstaunlicher Talente. Und in diesem Buch brennt er die Dämonen seiner Kindheit auf Papier - 23 Geschichten in Versform erzählen vom Schicksal unglücklicher Jungen und Mädchen, deren Sehnsucht nach Liebe stark ist, aber unerfüllt bleibt, weil sie nicht den Normen der Gesellschaft entsprechen und daher Ausge-

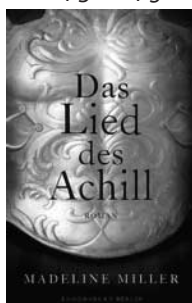


stoßene sind. Von Anfang an beherrschen Anmut und Tragik, Traurigkeit und Schönheit das Leben des Jungen, der halb als Auster zur Welt gekommen ist. Aus dem anfangs hoffnungsfrohen Wesen wird schließlich diese unglückliche, seltene Kreatur, die Tim Burton mit seinen skurrilen Zeichnungen lebendig werden lässt.

Madeline Miller: Das Lied des Achill.

Dt. v. Michael Windgassen.

D 2011, 380 S., geb., € 22.62



Ziemlich schwuler Roman über die Liebe zwischen dem griechischen Heros Achilles und seinem Geliebten Patroklos - geschildert aus der Sicht des Patroklos. Patroklos ist zuhause in Ungnade gefallen und wird ins Exil nach Phthia geschickt. Anfangs lebt er als einer von vielen einsam und unbeachtet in seinem Exil. Doch dann lernt er Achilles kennen, der den jungen Prinzen unter seine Fittiche nimmt. Die Freundschaft zwischen den beiden - skeptisch von Achills Mutter Thetis (einer Meerresgöttin) beäugt - wird schnell sehr leidenschaftlich. Alles könnte so schön sein, wenn nicht eines Tages Paris die schöne Helena entführen würde - dadurch entzündet sich der Konflikt zwischen den Griechen und Troja. Nachdem ihm ein kurzes, aber ruhmreiches Leben bestimmt ist, schließt sich Achill den Griechen an. Patroklos ist innerlich zwischen Ängsten und der Liebe zu seinem Freund zerrissen. Er ahnt nicht, dass sich während des 10jährigen Krieges das Schicksal von ihnen beiden entscheiden wird. (Also available in English original »The Song of Achilles« for € 17.95)

Peter Schneiders: Das Finale.

D 2011, 303 S., Broschur, € 18.30

Willi Meier ist ein bekannter Fußballtrainer, verheiratet, aber inzwischen schwul. Sein ehemaliger Verein bittet ihn dringend um Hilfe - der Abstieg droht, wenn nicht schnell etwas

geschieht und er die Dinge zum Besseren wendet. Also erklärt sich Willi Meier bereit, dem Verein zu helfen. Er fährt nach Brasilien und entdeckt dort das 19jährige Supertalent Rodrigo Pereira - mit dem sich etwas Tolles für den Verein anfangen ließe. Natürlich will Rodrigo nach Deutschland gehen. Dass sich Willi in ihn verliebt hat, ist ihm eigentlich egal. Er hat eher Augen für den 25jährigen Teamkollegen Peter Schäfer, bei dem es auch gleich gefunkt hat. Als Willi von dieser Fußballeraffäre in »seinem« Team erfährt, nimmt ein ungeahntes Drama seinen Lauf.

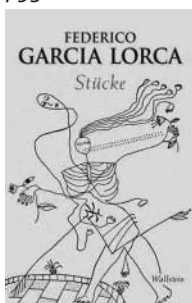


Federico García Lorca: Stücke.

Dt. v. Enrique Beck.

D 2011, 616 S., geb., € 34,95

Federico García Lorca war wohl Spaniens bedeutendster Dramatiker des 20. Jahrhunderts und gleichzeitig durch Werke wie »Bluthochzeit« oder »Bernarda Albas Haus« ein Modernisierer der klassischen Tragödie. In seinen experimentelleren Stücken finden sich expressionistische und surrealistische Einflüsse - gleichzeitig ließ er sich auch durch das Marionettentheater, die volkstümliche Farce, das historische Versdrama, die burleske Tragikomödie und das poetische Drama inspirieren. Trotz seiner avantgardistischen Ästhetik blieb er immer der iberischen Kultur verhaftet. Seine Stücke drehen sich um Liebe und Tod und zeigen das Dilemma des Individuums, das seine Sehnsüchte nicht mit den Ansprüchen der Gesellschaft in Einklang bringen kann. Im Alter von 38 Jahren wurde Federico García Lorca inmitten seines Schaffens von Franco-Anhängern ermordet.



Julien Green: Der Unbekannte.

Dt. v. Elisabeth Edl.

D 2011, 95 S., geb., € 13,26

Ein 20jähriger Mann rennt aus seinem Haus in der rue Vaneau. Vivien hat es verdammt

eilig, weil er für ein Rendezvous längst zu spät kommt. Da hält ihn ein etwa doppelt so alter

Mann auf der Straße auf und bietet ihm einen teuflischen Pakt an. Dafür muss Vivien allerdings seine Jugend opfern. Der ältere Herr will die Welt durch die Augen des Jüngeren sehen. Obwohl Vivien voller Entrüstung den Vorschlag ablehnt, stürzt er in einen Strudel, in dem sein Leben

wie im Zeitraffer vergeht. Er spekuliert an der Börse, reist an die interessantesten Punkte der Welt, erlebt unzählige sexuelle Abenteuer und notiert seine geheimsten Erfahrungen in einem Tagebuch. Irgendwann findet sich darin auch ein Mord verzeichnet. Rasch gealtert - quasi ein umgekehrter Dorian Gray - wird Vivien von seinem rätselhaften Doppelgänger beherrscht.



Ronald Tavel: Strasse der Stufen.

Dt. v. Joachim Bartholomae.

D 2011, 326 S., geb., € 20,46

In den 60er Jahren kommt der 18jährige Amerikaner Mark Crane nach Tanger. Die marokkanische Hafenstadt lockte schon immer mit ihren Drogen und ihrer sexuellen Freizügigkeit westliche Künstler und Intellektuelle an, die eine Art Brückenkopf in Nordafrika bildeten. Zwar kann man auf den Straßen

von Tanger Berühmtheiten wie André Gide, Paul Bowles oder William S. Burroughs treffen. Aber von ihnen hält Mark überhaupt nichts. Er zieht es vor, sich ein schlichtes Zimmer abseits der westlichen Kolonie zu nehmen. Ihm sind die einfachen Leute lieber. Unter ihnen ist er als Ausländer eine Sensation und mit 3 \$ Tagesbudget ein reicher Mann. Die fremde Kultur fasziniert Mark total. Und in dem arbeitslosen Tischler und Gauner Hamid findet Mark einen echten Freund. Nach seinem von Kritikern als genialisch eingestuften Jugendwerk hat Ronald Tavel keine Romane mehr verfasst. Er schrieb Drehbücher für Andy Warhol und starb 2009 auf einem Rückflug von einem Berliner Filmkongress.



Doris Dörrie: Alles inklusive.

CH 2011, 251 S., geb., € 22.51

Apple verdankt ihren albernem Vornamen ihrer Hippiemutter Ingrid. Den und ein paar Neurosen und die Liebe zu gebügelten Blusen. Nie mehr will sie so chaotisch leben wie in ihrer Kindheit. Im Sommer 1976 - da lebte Apple mit ihrer Mutter im Zelt am Hippiestrand von Torremolinos - verliebte sich Ingrid, die barbusige, schöne, verwegene Strandkönigin, in den Bankangestellten Karl Birker aus Hannover, der mit Frau und Sohn dort ein schmuckes Ferienhaus bewohnte. Die Affäre von Ingrid und Karl hat für alle ungeahnte Folgen. 30 Jahre später reiht sich bei der erwachsenen Apple ein Liebesdesaster ans andere. Ihre Freundin Susi sucht ein Haus im Süden für ihren schwerkranken, schwulen Mann Ralf. Mit ihrer Mutter und ihren Freunden kehrt Apple an den Ort der verhängnisvollen Sommerliebe zurück und erkennt nichts wieder.



Jeffrey Eugenides: Die Liebeshandlung.

Dt. v. U. Aumüller & G. Osterwald.

D 2011, 624 S., geb., € 25.65

Anfang der 80er Jahre: Madeleine Hanna liest begeistert Roland Barthes und arbeitet am College literaturwissenschaftlich über die Liebeshandlungen viktorianischer Romane. Während sie über uralte Beweggründe menschlicher Herzen brütet, bricht das wirkliche Leben in Form zweier junger Männer über sie herein. Leonard Bankhead - ein charismatischer Einzelgänger mit scheinbar unerschöpflichem Elan - taucht Tabak kauend in einem Semiotik-Seminar auf. Und bald danach sieht sich Madeleine in eine sowohl erotisch wie auch intellektuell aufgeladene Beziehung mit ihm verstrickt. Zur selben Zeit lässt sich Madeleines alter Freund Mitchell Grammaticus wieder blicken und ist ganz besessen von dem Gedanken, dass sie



für ihn bestimmt sei und umgekehrt. Und bald stellt sich die Frage, ob es heutzutage die großen Liebesgeschichten nicht mehr gibt - in Zeiten von sexueller Freiheit, Eheverträgen und Scheidungen.

Peter Nathschläger: Wo die verlorenen Worte wohnen.

Kurzgeschichten und Novellen.

D 2011, 269 S., Broschur, € 12.23



Ein junger Kubaner beginnt an den Werten der Revolution zu zweifeln. Zwei Jugendliche lassen sich auf ein bizarres und tödliches Spiel ein. Die Besatzung einer Weltraummission zu einem merkwürdigen Asteroiden entdeckt, dass unsere Welt nichts als der Traum eines Sterbenden ist, der nur noch durch Maschinen am Leben erhalten wird. Ein Strichjunge überlebt ein Massaker. - In diesen acht Kurzgeschichten und Novellen führt der Autor von »Die Geschichte vom heiligen Dimitrij« und »Patrick's Landing« den Leser in Welten, in denen sich die gewohnte Ordnung und Sicherheiten auflösen, Welten voller Wunder und Grauen, Welten, in denen der Leser den Halt verliert.

Jan Walther: Im Zimmer wird es still.

D 2011, 159 S., geb., € 18.45



Die berührende Geschichte zweier Männer, deren Beziehung auf eine harte Probe gestellt wird: Peter ist an Krebs erkrankt und wird nun von seinem langjährigen Partner Andreas umsorgt. Andreas stößt dadurch an seine persönlichen Grenzen: zum einen überfordert ihn die Pflege seines Freundes, zum anderen fühlt er sich alleingelassen. Zunehmend überschattet die Angst, Peter für immer zu verlieren, die Erinnerung an die Liebe, die die beiden lange schon verbindet. Auch Peter kämpft mit Sorgen: er will Andreas beschützt wissen, will nicht, dass durch die Krankheit ihre Beziehung Schaden nimmt. Am liebsten wäre ihm: alles wäre wie immer und in Ordnung. Doch

als sich Peters Zustand verschlechtert, stehen sie vor der schweren Frage: wie viel Zeit ihnen zusammen wohl noch bleibt?

Jacques de Lacretelle: Silbermann.

Dt. v. Irène Kuhn & Ralf Stamm.

D 2011, 185 S., geb., € 20.46

Mit Silbermann hat Jacques de Lacretelle einen wunderschönen Schülerroman und gleichzeitig einen wichtigen Klassiker zum Thema Antisemitismus geschaffen. In dem 1922 erschienenen Roman schlägt sich ein Junge aus gehobenen bürgerlichen Kreisen auf die Seite des ausgegrenzten, immer offener angefeindeten jüdischen Mitschülers Silbermann. Er findet diesen anziehend, weil er Kultiviertheit und Stolz dem kruden Antisemitismus an der Schule entgegenhält. Zwar entwickelt sich zwischen den beiden ungleichen Jungen eine enge Freundschaft, deren Untertöne sicherlich homoerotisch sind. Aber dadurch, dass sich der Erzähler sichtlich mit seinem jüdischen Freund verbrüdert und ihn bewusst nicht fallen lässt, zieht er die Feindschaft der anderen Mitschüler auf sich.

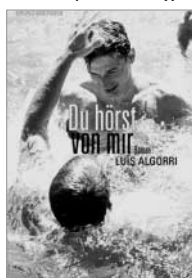


lian noch so manche Überraschung für Far parat. Doch die größte Überraschung dürfte wohl sein, dass sich zwischen beiden insgesamt eine Liebesgeschichte entwickelt, gegen die sich Far anfangs noch sträubt.

Luis Algorri: Du hörst von mir.

Dt. v. Carsten Hinz.

D 2011 (Neuaufll.), 172 S., geb., € 13.31



Javier studiert in Madrid und führt dabei ein recht unbeschwertes Leben. Eines Tages lernt er den jüngeren Bruder einer neuen Freundin kennen. Vom ersten Moment an merkt Javier, dass er sich der erotischen Anziehung des stürmischen, jungen Kerls nicht entziehen

kann. Nichts an José scheint auch nur auf den geringsten Makel hinzudeuten. Javier kann nicht anders, als dem gut aussehenden, kecken Burschen Avancen zu machen. Nach einer Weile kommen sich die beiden jungen Männer schließlich näher und beginnen eine feurige Beziehung, wie man(n) sie wohl mit dieser Leidenschaft nur in einem heißen spanischen Sommer führen kann.

M. Hart: Sommermond.

D 2011, 567 S., Broschur, € 20.46



In der Fortsetzung von »Wintermond« wird Ben bei der Geldübergabe von einer Kugel getroffen. Er überlebt und befindet sich nun im Krankenhaus. Nach diesem traumatischen Erlebnis stehen ihm die Eltern, Exfreund Nick und Alex bei. Die schwierige Situation ist noch nicht überwunden - und schon gibt es neue Drohungen. Nach einem Streit reißt der Kontakt zwischen Ben und Alex ab. Die Beziehung scheint vorbei zu sein. Ben beginnt an seinen Gefühlen und denen des Blondens zu zweifeln. Nur allmählich findet Ben in den Alltag zurück. Währenddessen wird Alex entführt und mit Misshandlungen unter Druck gesetzt. Für Alex beginnt nun - ohne Bens Wissen - ein angst-erfüllter, verzweifelter Kampf um sein eigenes Überleben und um das von Ben.

Sandra Busch: Blood in Mind.

D 2011, 225 S., Broschur, € 14.34

Far Baxter ist ein Typ mit einer harten Schale. Er hält nicht viel von Gefühlen. Die kann er bei seiner Arbeit für SEED - einer Spezialeinheit der Polizei, die Jagd auf Dämonen und andere Unterweltler macht - gar nicht gebrauchen. Als Far einen 400jährigen Vampir gefangen nimmt, ahnt er nicht, dass dies aus Absicht geschehen ist. Denn dieser Songlian Walker bietet der SEED seine Hilfe an - das könnte auch daher rühren, dass Songlian schon bei einer früheren Begegnung sein Herz an den attraktiven, unnahbaren Haudegen und Soko-Mann Far verloren hat. Beide müssen - ob Far es will oder nicht - für die SEED zusammenarbeiten. Und da hat Song-



J. Dankert: Vaters böser Schatten.

Junge Liebe. Bd. 43.

D 2011, 385 S., Broschur, € 19,43

Nach wie vor wird Ryan McCoy von seinem Vater tyrannisiert. Immer wieder muss er auf der Farm des Vaters aushelfen. Und als er ankündigt, mit Freund Leon und Freundin Michelle in den Semesterferien eine Reise zu unternehmen, spuckt der Vater üble Drohungen aus. Ryan fährt trotzdem weg - allein schon, weil er sich auf das Zusammensein mit Leon freut. Endlich kann er sich die Gefühle für den Freund eingestehen, und die beiden sind sehr verliebt ineinander. Doch gleich bei der Rückkehr wird Ryans schlimmster Albtraum wahr: es kommt zum erbitterten Streit zwischen Vater und Sohn. Leon kann seinem Freund in dieser schweren Stunde nicht helfen. Aber es ist klar, dass Ryan nun endgültig mit seinem Vater abschließen muss. Das ist die Fortsetzung des Romans »Gegen Vaters Wille«.



Thomas Ays u.a.: Pink Christmas.

Etwas andere Weihnachtsgeschichten.

D 2011, 248 S., Broschur, € 14,39

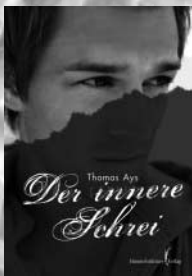
Nicht erst seit Kitsch und Kommerz das Weihnachtsfest erobert haben, stehen Schwule drauf. 11 deutschsprachige Autoren (darunter Alexandros Chakiris, Marc Förster, Florian Höltgen und Kai Steiner) haben sich für dieses »etwas andere« Weihnachtsbuch den Kopf zerbrochen und ihre ganz eigene Sicht der Dinge niedergeschrieben. Herausgekommen ist dabei »Pink Christmas« - eine Mischung aus Erotik, Romantik und subtiler Ironie. Gibt es zum Beispiel eine bessere Gelegenheit für ein Coming-out als Weihnachten, wenn die ganze Familie zusammenkommt? Was wenn man zu Weihnachten auf einem Bahnhof gestrandet ist? Was wenn man Weihnachten im Altersheim verbringen muss? Oder in Köln? Wie kann man an Weihnachten denken, wenn man am Strand Urlaub macht? Oder in Moskau? Oder unter Indianern?



Thomas Ays: Der innere Schrei.

D 2011, 171 S., Broschur, € 15,32

Leo muss mit seiner nervigen Familie nach Berlin fliegen. Und er könnte sich wahrlich etwas Schöneres vorstellen: zum Beispiel die Nächte in seinem Lieblingsclub verbringen und unverbindlich ein paar heiße Typen abschleppen. Doch daraus wird nichts. Wohl oder übel muss er sich mit seiner Verwandtschaft herumschlagen. Da wäre zum Beispiel Leos Zwillingsbruder Pat, der mit Männern so rein gar nichts anfangen kann und auch sonst wenig mit seinem Bruder gemein hat. Ihr Vater ist gestorben, als die beiden noch klein waren. Danach haben sich die beiden Söhne komplett auseinander entwickelt. Leo wirkt eher aalglatt, während Pat eher emotional daherkommt. An einem kalten Januartag kommt es zu einer für beide unerwarteten Wende in ihrem Leben und in ihrer Beziehung zueinander.



Nick Zachries: Annäherung.

D 2011, 210 S., Broschur, € 16,35

Wilfried hat nur ein Ziel: perfekt schlank zu sein. Und nun - da er es erreicht hat - gefällt ihm das Ergebnis im Spiegel ganz gut. Das finden auch Andere. Wenn er weggeht, kann er sich vor Angeboten neuerdings nicht mehr retten. Aber die Sexpartner, die er im Internet aufuft, interessieren Wilfried höchstens als Übungsgelegenheiten für den Beziehungsernstfall. Und dafür hat er Jan vorgesehen. Alle Annäherungsversuche, die Wilfried startet, gehen aufgrund doofer Zufälle schief. Eines Abends kreuzt Kerstin bei ihm auf und verlangt Ungeheuerliches von ihm. Darüber hinaus wird er auch noch von Tobias belagert, der einfach nicht begreifen will, dass Wilfried jemand Anderen ins Auge gefasst hat. Plötzlich scheint es für ihn nur noch einen Ausweg zu geben: einen Mord.



taschenbuch

Kristof Magnusson: Das war ich nicht.

D 2011, 285 S., Pb, € 9,24

Jasper hat es aus dem miefigen Ruhrpott als Banker nach Chicago geschafft. Endlich kann er zeigen, was für ein grandioser Spekulant in ihm steckt. Ein nicht gerade vorteilhafter Schnappschuss, der ihn erschöpft am Arbeitsplatz zeigt, illustriert einen Artikel im Finanzteil einer Zeitung – und dieses Bild sieht der Bestsellerautor Henry LaMarck, der ohnehin von seiner Beziehung zu Andrew frustriert ist. Ohne Jasper zu kennen, ist Henry über beide Ohren verliebt und will nur noch den hübschen jungen Mann finden. Dabei hat er seinem Verlag den großen Jahrhundertroman angekündigt, doch von dem gibt es noch keine einzige Seite. Meike, LaMarcks Übersetzerin ins Deutsche, wartet dringend auf das Manuskript, und weil es ohne Leistung kein Honorar gibt, fliegt sie kurzerhand nach Chicago, um an den begehrten Text zu kommen. Während sich die Wege der drei immer wieder – erwartbar wie unerwartet – kreuzen, sprengt Jasper nebenbei die Bank, Henry verliert alles, und Meike erhält ein Vermögen. Auf der Flucht vor der Polizei landen sie alle schließlich in der Einöde Norddeutschlands.



um ihm die Wahrheit über das Christentum zu entlocken. Als Stu eines Tages beim Wischen erwischt wird, plant die Stadtbevölkerung die Bestrafung aller Teenager, die etwas angestellt haben. Hinzu kommt, dass der neue Prediger in der Stadt ein gefallener Engel ist und gegen die Teenager hetzt. Nun versuchen Stu und Fon Pyre die dunklen Pläne des Predigers zu durchkreuzen, um das Schlimmste zu verhindern.

William S. Burroughs & Jack Kerouac: Und die Nilpferde kochten in ihren Becken.

Dt. v. Michael Kellner.

D 2011, 190 S., Pb, € 9,24



Will, Mike, Philipp und Al sind vier befreundete junge Männer, hängen viel mit einander herum, interessieren sich für Philosophie und Alkohol, für ihre Zukunft freilich wenig. Der etwas ältere Al ist schwul und seit Jahren hinter Philipp her, der Al immer wieder an sich heran lässt, nur um ihn jedoch gleich wieder von sich zu weisen. Im Rahmen ihrer allgemein lockeren Lebensweise scheint sich das als akzeptierter Dauerzustand zu etablieren. Auch als Philipps Versuch, Al dadurch zu entkommen, dass er als Matrose auf einem Schiff anheuert, vereitelt wird, scheint Philipp nicht weiter enttäuscht oder aufgebracht. Umso überraschender, dass Philipp eines Tages bei Will und Mike auftaucht und ihnen berichtet, wie er Al im Affekt umgebracht hat. Die Sache ist einfach so passiert – ebenso ohne ursächlichen Zusammenhang mit ihrer langen Vorgeschichte wie irgendwann im Vorfeld der Tat einmal im Radio zu hören war, dass ein Zirkus abbrannte und die Nilpferde durch die Hitze in ihren Becken gekocht wurden. Aus der vermeintlichen schwulen Stalker-Geschichte wird ein packender Roman der zweifelhaften menschlichen Vernunft.

Timothy Carter: Böser Engel.

Dt. v. Nicole Friedrich.

D 2011, 272 S., Pb, € 9,20

Stu Bradley passt irgendwie nicht richtig in sein konservatives, streng religiöses Heimatstädtchen: er ist schwul, nimmt sich kein Blatt vor den Mund und lehnt sich – wenn's sein muss – auch gegen Autoritäten auf. Regelmäßig beschwört Stu den kleinen, übellauligen Dämon Fon Pyre,

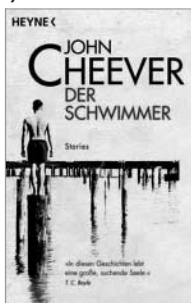


John Cheever: Der Schwimmer.

Stories. Dt. v. Thomas Gunkel.

D 2011, 349 S., Pb, € 10.27

Der bisexuelle Autor John Cheever - zeitlessly unversöhnt sowohl mit seiner hetero- wie auch mit seiner homosexuellen Seite - zeichnet mit seinen Erzählungen ebenso lakonische wie skurril-witzige Porträts seiner Zeit und erzählt darin von den Irrtümern, Misern und Sehnsüchten der Menschen. Die 20 Stories spielen in New York in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, das Cheever selbst gut gekannt hat. In »Das grauenvolle Radio« liefert er Bilder des frühen Zaubers und der raschen Desillusionierung im städtischen Leben. In »Der Einbrecher von Shady Hill« und »Der Schwimmer« lässt der Autor den Leser an überraschenden Entdeckungen und den einfachen Mysterien der Vorstadt teilhaben.



Elizabeth Subercaseaux: Eine fast perfekte Affäre.

Dt. v. Maria Hoffmann-Dartevelle.

D 2011, 223 S., Pb, € 9.20

Juan Manuel Rementería, ein einflussreicher Richter, und Amalia Griffin, Ehefrau eines reichen Geschäftsmannes, verbindet seit Jahren eine heimliche Affäre. Eines Tages will Amalia die Affäre mit Rementería beenden. Doch er ist nicht bereit, Amalia aufzugeben und erschießt sie eines Morgens eiskalt auf dem Golfplatz. Auf der Flucht vom Tatort gibt es jedoch einen Zeugen: Samuel Cooper, ein bekannter Journalist. Doch Cooper verschweigt seine Beobachtungen, denn er führt ein Doppelleben. Obwohl Ehemann und Vater zweier Töchter ist Samuel schwul und lebt seine Homosexualität nur heimlich aus. Jede Woche verbringt er die Dienstagnacht bei seinem Geliebten. Doch sein Doppelleben droht aufzufliegen, denn auch sein Lover macht Druck, dass endlich klare Verhältnisse geschaffen werden.



Peter Hofmann: Der letzte Prinz.

D 2011, 189 S., Pb, € 10.23



Mitte dreißig geben Rüdiger und Jacko - jeder für sich - das perfekte Bild von Selbstzufriedenheit ab. Keiner von beiden würde je von sich behaupten, auf der Suche zu sein. In Wirklichkeit schaut die Sache jedoch ganz anders aus. Jeder der beiden betreibt sein eigenes Spiel: Rüdiger flirtet gern und sieht sich selbst als großer Casanova, dem alle zu Füßen liegen (müssen), auch wenn er dem Werben der Schmach tenden nie nachgeben würde. Er cruist mit seinem Fahrrad und landet so eine Eroberung nach der anderen. Jacko dagegen sieht sich selbst als Beziehungsmenschen. Beide denken absolut über den Dingen zu stehen. Doch dann läuft ihnen Marvin über den Weg. Und alles wird anders. Marvin weckt in den beiden Freunden gleichermaßen die Aussicht auf die große Liebe und stellt damit deren Freundschaft auf eine harte Probe.

Thomas Meinecke: Jungfrau.

D 2011, 349 S., Pb, € 10.23



Lothar erforscht das gemeinsame Werk des Theologen Hans Urs von Balthasar und seiner legendären Freundin, der Ärztin und Mystikerin Adrienne von Speyr. Er denkt, dass er da einem unglaublichen Liebesdrama auf der Spur ist. Diese Theorie gibt seinem Leben einen neuen Antrieb. Denn Lothar hat einmal Theaterwissenschaften studiert, ist aber dann doch zur katholischen Theologie konvertiert und hat sich dadurch die Plage sexueller Enthaltsamkeit eingehandelt. Gerade mit der Enthaltsamkeit ist das so ein Problem: seit einer Weile versucht ihn die charismatische Klavierspielerin Mary Lou in Versuchung zu führen und stürzt ihn dadurch in ungeheuerliche Gewissenskonflikte. Mit diesem Roman - der wie unzählige ineinander verschränkte Essays rüberkommt - begibt man sich in einen Arbeitsraum der Popkultur.



Flortje Zwigtmann: Ich, Adrian Mayfield.
Band 1. Dt. v. Rolf Erdorf.

D 2008, 511 S., Pb, € 11.26

Der 16-jährige Adrian stammt aus eher zweifelhaften Verhältnissen, sein Vater ist Alkoholiker und ständig ohne Geld, seine Mutter überlebt mit Gelegenheitsarbeiten. Adrian mag Parties, Geld - und Männer. Als er es in seiner miefigen Lehrstelle nicht mehr aushält, schlägt er sich zunächst als Model für Maler durch. Zwar findet er hierdurch Zugang zu ebenso schicken wie dekadenten Londoner Kreisen und einer Welt aus schönem Schein. Doch schon bald reicht das Geld nicht mehr, und Adrian beginnt, als Stricher etwas dazu zu verdienen. Natürlich sind Gefahren und Konflikte vorprogrammiert, vor allem als Adrian merkt, dass er sich in Vincent, einen Maler, dem er Modell sitzt, verliebt hat.



Rafael Horzon: Das weisse Buch.

D 2011, 221 S. mit zahlreichen

S/W-Fotos, Pb, € 9.20

Rafael Horzon – Möbelmagnat, Originalgenie und Apfelkuchentycoon. Als Student und Paketfahrer gescheitert, baute er über Jahre hinweg das modocom-Imperium auf: Modelabel, Partnertrennungsgagentur, Nachtclub, Fachgeschäft für Apfelkuchenhandel – eine bahnbrechende Idee jagte die nächste, und jedes Projekt sorgte für enormes Aufsehen: mit einem Föhn begeisterte er die Kunstwelt. Mit der Kopfkrawatte revolutionierte er die Welt der Mode und schaffte es, mit der Erfindung des perfekten Buchregals einen schwedischen Möbeldiscounter vollständig vom Markt zu verdrängen. Auf dem Höhepunkt seines an Ereignissen nicht armen Lebens hält er inne und blickt zurück.

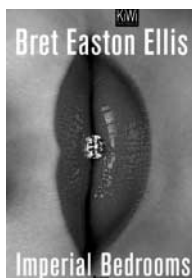


Bret Easton Ellis: Imperial Bedrooms.

Dt. v. Sabine Hedinger.

D 2011, 217 S., Pb, € 9.24

Die Fortsetzung des Klassikers »Unter Null«, des Romans der hedonistischen Jugend der 80er Jahre in Los Angeles. Clay - inzwischen ein erfolgreicher Drehbuchautor - trifft bei seinem ersten Mal in L.A. nach 25 Jahren die alten Freunde auf einer Party wieder. Clays Exfreundin Blair ist nun mit dem nach wie vor bisexuellen und nicht sehr wählerischen Trent verheiratet. Ihre Ehe ist nicht sehr glücklich und steht vor dem Aus. Blair vermittelt den Eindruck, als hätte sie die Trennung von ihrer Jugendliebe Clay noch immer nicht ganz verdaut. Julian, Clays Freund aus Kindertagen, hat gerade eine Entziehungskur hinter sich und betreibt einen supergeheimen Escortservice. Und Ex-Dealer Rip ist nach unzähligen Faceliftings nicht mehr wiederzuerkennen. Als ein Mann tot aufgefunden wird, stehen die Freunde von damals vor einem Albtraum. (Also available in the English version for € 15.95)



Andreas Steinhöfel: Die Mitte der Welt.

D 2011 (Neuauf.), 460 S., Pb, € 6.12



Das normale Leben, wie andere es kennen, gibt es für den 17-jährigen Phil nicht. Mit seiner Zwillingschwester und seiner Mutter bewohnt er am Stadtrand ein Anwesen, das im Verfall begriffen ist. Um ihn herum befinden sich außergewöhnliche Menschen: seine Mutter kann einen erstaunlichen Zauber auf andere Menschen ausüben.. Seine Schwester steckt voller Geheimnisse - und nur einen Bruchteil davon kennt auch Phil. Die verrückte alte Annie scheint sich ausschließlich von Kirschlikör zu ernähren. Wolf, einem Mitschüler, hat das Schicksal übel mitgespielt und viele Narben auf der Seele hinterlassen. Und dann gibt es schließlich noch Nicholas, in den Phil hoffnungslos verliebt ist. Irgendwie fehlen Phil Orientierung und Perspektiven im Leben, überhaupt: der Vater.

Jan Stresenreuter: Aus Wut.

Quer Criminal. Bd. 12

D 2011, 396 S., Broschur, € 13.26

Torsten Brinkhoff ist immer noch traumatisiert. Zwar ist er jetzt endlich mit seinem geliebten Markus zusammen gezogen, aber an ein normales Leben ist nicht zu denken. Seit er im Dienst einen jungen Kriminellen tötete, um das Leben seiner Chefin und deren Kinder zu retten, quälen ihn Schuldgefühle, Selbst-

zweifel und Alpträume. Doch Maria Plasberg zwingt ihn in den Dienst – der neue Fall hat es in sich. Ein Serientäter, offenkundig von Wut und Vergeltungsabsichten getrieben, stellt mit seinen brutalen Morden die Kölner Polizei vor ein Rätsel. Brinkhoff und seine Kolleginnen und Kollegen fördern zwar eine Reihe von Spuren zu Tage, alle Tote scheinen ein ungesühntes Verbrechen begangen zu haben. Doch weder lässt sich aus diesen Schatten der Vergangenheit gleich ein Mordmotiv erklären noch einen Gemeinsamkeit, die auf den einen Serientäter deutete. Erst die modernen Methoden eines Profilers und ein Zufallsfund bringen die Ermittler auf eine ganz andere, vielversprechende Spur. Im dritten Plasberg-

Brinkhoff-Krimi läuft Autor Jan Stresenreuter zur Hochform auf: Erstens gelingt es ihm Krimi-technisch, ständig plausible Spuren zu legen und Leserin und Leser beständig in die Irre zu führen. Das Gemeine dabei ist, dass schon auf den ersten Seiten die Lösung enthalten ist und dass man das auch von vornherein ahnt. Nur was dies konkret bedeuten kann, erschließt sich erst nachdem der ganze Irrgarten durchlaufen worden ist. Zweitens pendelt der Krimi sprachlich zwischen rasanter Erzählung der Ermittlungsarbeit



und einem in Auszügen eingeschobenen Polizeibericht in sachlich-distanziertem, erörterndem Duktus. Durch diese ruhigeren Einschübe, deren Verknüpfung zum Fall sich erst ganz zum Schluss erschließt, steigt die Spannung der Haupthandlung noch mehr, der Krimi wird zu einem sprachlichen Erlebnis. Und drittens lässt ein dramaturgischer Erzähl-Kniff jeden dem süßen Stotterer Torsten Brinkhoff verfallen und hoffen, dass er so schnell wie möglich wieder ermittelt.

Corinna Waffender: Sterben war gestern.

Quer Criminal. Bd. 11

D 2011, 268 S., Broschur, € 13.26



Inge Nowak kann mit ihrer Freundin Verónica einfach nicht zur Ruhe kommen und eine glückliche Beziehung aufbauen. Neben der grundsätzlichen Schwierigkeit, dass die eine in der Beziehung klammert, die andere aber große Freiheiten braucht, leidet Inge so stark unter Schuldgefühlen, dass sie einer klinischen Behandlung zugestimmt hat. Doch kaum hat sie ihr Zimmer in der entlegenen Klinik Seerose bezogen, wird eine andere Patientin dort kaltblütig ermordet. Und als eine weitere Patientin, die sich mit Inge wegen des Mordes aussprechen wollte, spurlos verschwindet, ist die Kommissarin nicht mehr zu halten. Wie eine Droge ergreift die kriminalistische Ermittlung von ihr Besitz, zunächst versucht sie es auf eigene Faust, dabei hilft ihr Ewald Klee, auch Patient der Seerose und fürchterlich vom Entspannungs- und Ruhe-Programm gelangweilt und genervt. Doch

bald erkennt die vor Ort ermittelnde Polizistin Sylvia Eberstätter, welch eine kompetente Unter-

Veit empfiehlt Krimis



Die zwei neuesten Krimis aus der Reihe »Quer Criminal« sind wärmstens zu empfehlen.

und einem in Auszügen eingeschobenen Polizeibericht in sachlich-distanziertem, erörterndem Duktus. Durch diese ruhigeren Einschübe, deren Verknüpfung zum Fall sich erst ganz zum Schluss erschließt, steigt die Spannung der Haupthandlung noch mehr, der Krimi wird zu einem sprachlichen Erlebnis. Und drittens lässt ein dramaturgischer Erzähl-Kniff jeden dem süßen Stotterer Torsten Brinkhoff verfallen und hoffen, dass er so schnell wie möglich wieder ermittelt.

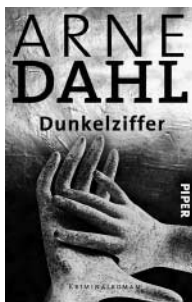
stützung ihr von Inge Nowak angeboten wird. Inge wird offiziell in die Ermittlungen einbezogen – es ist auch keine Zeit zu verlieren, denn offenbar sollen mit allen Mitteln illegale Machenschaften der Klinik vertuscht werden. Was zunächst nur nach falschen Abrechnungen aussieht, erscheint immer mehr als riesiger Pharma-Skandal, bei dem womöglich die Konzerne selbst vor nichts zurück schrecken. Corinna Waffenders neuer, dritter Inge-Nowak-Krimi besticht wieder einmal durch die detailreiche und –getreue Milieu-Schilderung. Diesmal sind es psychische Erkrankungen. Neben der einfühlsamen Beschreibung, wie sich solche Krankheiten zuweilen schleichend, mitunter schlagartig einstellen, steht die Analyse der Industrie, die aus der Behandlung, die nicht immer Linderung oder gar Heilung bedeutet, gigantische Gewinne zieht. Vor allem aber ist es die Figur der Ellen Weyer, die dem Krimi seinen beunruhigenden Stachel verleiht. Ellen Weyer ist Enthüllungs-Journalistin, die sich als Patientin getarnt der Enthüllung eines Pharma-Skandals verschrieben hat. Durch sie erleben wir den gebrochenen Blick medialer Berichterstattung, die den Blick auf die Wahrheit auch oft genau verstellt.

Arne Dahl: Dunkelziffer.

Dt. v. Wolfgang Butt.

D 2011, 416 S., Pb, € 10.23

In den nordschwedischen Wäldern verschwindet ein 14-jähriges Mädchen. Das Stockholmer A-Team um Kerstin Holm und ihren schwulen Teamkollegen wird auf den Fall ange-setzt. Es gibt kaum Hinweise auf den Verbleib des Mädchens: zum einen scheinen Fahrzeuge mit baltischen Kennzeichen in Zusammenhang mit dem Fall zu stehen. Zum anderen wohnen drei verurteilte Pädophile ganz in der Nähe des Tatorts. Der Fall gewinnt an Brisanz, als ein Mann mit durchtrennter Kehle tot aufgefunden wird - Mordinstrument: eine Klaviersaite. Ein weiterer gleichartiger Mord führt die Ermittlungen nach Stockholm. Alle Spuren verweisen aufs Internet - dort scheint sich ein mysteriöser Kampf zwischen gut und böse abzuspielen. Und plötzlich kristallisiert sich



eine eigentümliche Bedeutung der jungen Verschwundenen heraus.

Anne Goldmann: Das Leben ist schmutzig.

D 2011, 285 S., Pb, € 11.31



In ihrem ersten Krimi schreibt die Wiener Autorin Anne Goldmann über Leben und Tod: die Hausbesorgerin Julia Wawerka hatte sehr jung geheiratet und ihren zur Gewalt neigenden Ehemann jahrelang nur erduldet. Aber nun ist Schluss mit lustig. Und sie schmeißt ihn kurzerhand aus der Wohnung hinaus. Ab sofort sorgt Julia Wawerka ganz allein für ihren gemeinsamen 15-jährigen Sohn Markus und das Haus. Nach und nach lernt sie die Mieter des Hauses kennen und kommt allmählich ihren Ängsten und verheimlichten Geschichten auf die Spur. Doch dann findet der scheinbare Hausfriede ein jähes Ende. Im Haus passiert ein Mord. Aus den facettenreichen, ungeheuer lebendigen Charakteren strickt die Autorin einen zeitlosen, erstaunlich wahren Thriller im Wiener Lokalkolorit.

Thierry Jonquet: Die Haut, in der ich wohne.

Dt. v. H. Fock & S. Müller.

D 2011, 141 S., Pb, € 8.21



Der angesehene plastische Chirurg Richard Lafargue hält seine Partnerin Ève in einem Appartement im 1. Stock seiner Villa fest. Dort zwingt er sie zum Sex mit Fremden und beobachtet das Ganze durch einen Einwegspiegel. Gleichzeitig leidet der Gymnasiast Vincent in einem Verlies unter Hunger und Durst. Er wurde von einem Unbekannten im Wald entführt. Anfangs glaubt Vincent noch an eine Verwechslung. Doch allmählich wird ihm klar, was sein »Herr« tatsächlich mit ihm anfangen will. Vincents Entführer lockert mit der Zeit die Fesseln, gibt dem Jungen zu essen und zu trinken, macht ihm sogar Geschenke. Was im ersten Moment wie

das Ende der Qualen aussieht, entpuppt sich bald als eine subtil arrangierte Hölle, in die sich Vincents Leben verwandeln soll. Das Buch zu Pedro Almodóvars neuem Film.

Sascha Leßmann:
Der vergessene Krieger.

D 2011, 421 S., Broschur, € 18.40

Seederstedt ist geschockt: eine alte Landwirtin ist kaltblütig ermordet worden. Laut ihrem Mann war es der Teufel persönlich, der sich die Seele seiner Frau geschnappt hat. Kommissar Robin Fox hat nun die Ermittlungen am Hals, obwohl er gerade in der Krise steckt und sich auch noch in seinen besten Freund verliebt hat. Die Ermittlungen führen zu nichts. Die Spuren verlaufen seltsamerweise im Sand. Aber es bleibt nicht bei diesem einen Mord. Weitere Morde ohne Indizien oder Verdächtige geschehen. Und in der Stadt geht ein Gerücht um: ein unheimlicher Krieger soll dahinter stecken. Aber Robin gibt nicht auf und treibt seine Ermittlungen voran - so befremdlich die Welt, mit der er da zu tun bekommt, für ihn auch sein mag. Plötzlich spielt auch seine eigene dunkle Vergangenheit eine Rolle in dieser Mordserie.



Anne Holt & Even Holt:
Kammerflimmern.

Thriller. Dt. v. Gabriele Haefs.

D 2011, 409 S., geb., € 20.55

Sara Zuckerman wird Chefärztin in einer Klinik in Oslo. Doch gleich der erste Patient überlebt die Herz-OP nur kurz: ein hochsensibles Gerät, das Elektroimpulse an den Herzmuskel ausschicken soll, verursacht beim Patienten einen Herzstillstand. Die erfahrene Herzspezialistin Sara kann sich überhaupt nicht erklären, wie es dazu kommen konnte. Technisches Versagen ist fast 100%ig auszuschließen. Könnte es Mord sein? Zusammen mit ihrem Assistenten Ola Farmen sucht sie nach der Todesursache. Und als ein

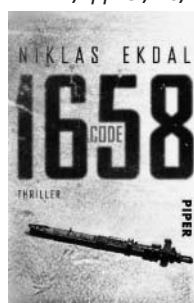


weiterer Patient stirbt, ist klar: hier handelt es sich nicht um Kunstfehler. Doch wer hat den Defibrillator manipuliert? Und warum? Soll mit diesen Morden eigentlich die Klinik oder gar der Hersteller getroffen werden. Ein Thriller über die internationale Medizinmafia, die über Leichen geht.

Niklas Ekdal: Code 1658.

Dt. v. Susanne Dahmann.

D 2010, 448 S., Pb, € 10.27



Gerädert, enthauptet, geteert und gefedert - so findet man die Opfer einer brutalen, fast mittelalterlich anmutenden Mordserie in Stockholm auf. Immer trifft es Leute aus dem Establishment der schwedischen Hauptstadt. Nun erhängt sich der Lebensgefährte von Felix Martini in seiner Wohnung. Zeit für Trauer bleibt nicht groß, denn die Polizei beginnt Felix zu verdächtigen. Verfolgt von der Polizei, begibt er sich selbst auf Spurensuche. Dabei stößt er auf geheime Codes in den Gemälden des Malers David Klöcker und auf Geheimtreffen schwedischer Adliger. War Felix' Freund, der als hoher Beamter im Außenministerium arbeitete, ein Mitglied dieses aristokratischen Geheimbundes? Welches dunkle Vermächtnis hat der Maler zu verbergen? Sind das alles nur gefährliche Machenschaften des internationalen Terrorismus?

Olle Lönnaeus: Das fremde Kind.

Dt. v. A. Rieck-Blankenburg.

D 2011, 443 S., geb., € 15.32

Erst ein brutaler Doppelmord an einem reichen, älteren Ehepaar, dann erschießt ein Neonazi zwei Einbrecher. Was zunächst völlig unzusammenhängend aussieht, entpuppt sich als schwedisches Lokaldrama, es geht um Schwedens Verstrickung in den Nationalsozialismus genauso wie um Familiengeheimnisse und Rivalitäten zwischen Klas, dem leiblichen und Konrad, dem Adoptivsohn des ermordeten Millionärspaares. Den Schlüssel zur Lösung finden allerdings nicht die ermittelnden Polizisten, sondern Sven, der schwule Freund Konrads aus Jugendtagen. Ein packender Schwedenkrimi mit einem unterschätzten Außenseiter.

erotica

Rinaldo Hopf & Axel Schock (Hg.):

Mein schwules Auge 8

D 2011, 320 S. mit zahlreichen farb. u. S/W-Abb., Broschur, € 15,93

Wieder einmal verstoßen die erotisch-pornografischen Bild- und Textbeiträge im neuen schwulen Auge gegen Moral, Tabus und die guten Sitten. Und das mit Absicht! Man will hier subversiv und schamlos sein. Man nimmt sich die Freiheiten, die man braucht, um kreativ und erotisierend zu sein. Auch die 8. Ausgabe dieses erotischen Jahrbuchs wird von Grenzgängern, Tabubrechern, Rebellen, Revolutionären, schweren Jungs und bösen Buben bevölkert. Und auch ein indischer Prinz reiht sich mit seinem illustren Coming-out in den Reigen ein. Insgesamt 99 Künstler und Autoren haben zu diesem vielfältigen Werk beigetragen, das jede Menge Abgründe schwuler Sexualität beleuchtet - darunter Bruce LaBruce, Anthony Gayton, Gengoroh Tagame, Tom of Finland, Sepp of Vienna, Björn Björnson, Rosa von Praunheim, Rolf Redlin, Peter Rehberg und Eric Walz.



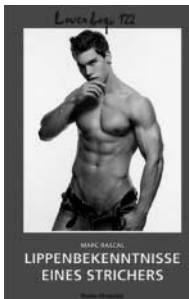
William Maltese:

Lippenbekenntnisse eines Strichers.

Loverboys. Bd.122. Dt. v. Gerold Hens.

D 2011, 159 S., Pb, € 13,31

Paul hat als Stricher ziemlichen Erfolg bei den Männern - und deshalb gibt ihm ein Stammkunde den gut gemeinten Rat, doch einmal all die Erfahrungen aufzuschreiben, die er so in seinem Job gemacht hat. Der junge Mann ist ganz begeistert von dem Vorschlag und berichtet frank und frei darüber, wie er zum Stricher wurde und wie's ihm in dem Job erging. Dabei kommen auch



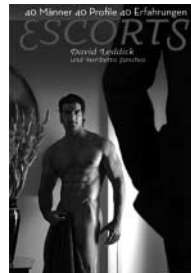
spezielle Kundenwünsche, Sex mit Lehrern und einige Eskapaden zur Sprache. Und auch Dinge, die andere Stricher ihm erzählt haben, lässt Paul in seinen offenen Bericht einfließen. Und - sonst wäre es wohl kein neuer Loverboys-Band - am Ende haben alle Jungs nicht nur mehr Geld in der Tasche. Sie sind auch um Überraschungen, neue Erfahrungen und viele geile Stunden reicher.

David Leddick & Heriberto Sanchez:
Escorts.

*40 Männer * 40 Profile * 40 Erfahrungen.*

Dt. v. Oliver Fehn. D 2011, 175 S. mit farb.

Abb. Broschur, € 15,37



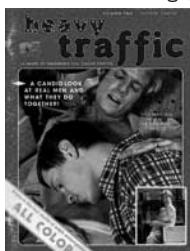
Schwule Escorts sind die Luxusklasse in der männlichen Prostitution. Sicherlich verkaufen sie ihre Körper für Geld. Andererseits genießen sie aber auch ein gewisses Ansehen unter Schwulen. Viele von ihnen sind selbstbewusst, talentiert, geistreich und gebildet. Sie müssen nicht nur die geheimsten Wünsche ihrer Kunden in Erfahrung bringen, sondern sie auch noch zu deren Zufriedenheit umsetzen. David Leddick und Heriberto Sanchez haben 40 männliche Escorts befragt - diese erzählen offen und humorvoll von ihrem Einstieg in diesen Zweig der Sexworker, von ausgefallenen Kundenwünschen und davon, wie man sich in dem Gewerbe einen Namen erarbeitet. Die Fotos der Escorts in diesem Buch stammen von dem US-Männerfotografen David Vance.

Various Artists: Heavy Traffic.

D 2011, 192 S., Farbe, Broschur, € 15,37

Mit der Zeit ändern sich Geschmäcker. In keiner Branche ist das so offensichtlich wie im Schwulenporno. Blättert man durch die hier reproduzierten Cover aus der Frühphase der Gay Porn Magazines, wird einem schnell klar, wie sehr sich die Dinge im Hinblick auf das, was

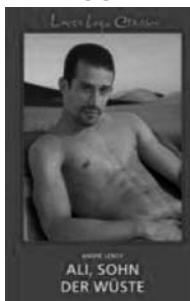
schwule Männer begehrenswert und erregend gefunden haben, verändert haben. Lange, wilde Mähnen in den späten 60ern, der unvermeidliche Clone-Look mit Schnauzer und ungetrimmtem Body Hair sowie die ersten Ausflüge in die schwule Leatherworld in den 70ern, die Erotik der Spiegelbrillen in den 80ern - Dinge, die heute archetypisch oder etwas angestaubt wirken, waren damals der letzte Schrei und machten die schwulen Männer geil. Und über allem: Tom of Finland. Viel Spaß bei dieser kleinen erotischen Zeitreise.



André LeRoy: Ali, Sohn der Wüste.
Loverboys Classic.

D 2011 (Neuaufll.), 224 S., Pb, € 13.31

Weil Ali dem korrupten Wesir auf die Schliche gekommen ist, muss er um sein Leben fürchten und flüchtet - gemeinsam mit seinem Liebhaber Hassan in die heiße Wüste. Auf seiner erregenden Reise begegnet Ali immer mehr neuen gut gebauten Kameraden, die ihm ziemlich viel preisgeben (nicht nur Geheimnisse!). Mit den in heißen Nächten gesammelten Informationen kann der wunderschöne Araber zwar seine Unschuld beweisen, jedoch warten immer neue Gefahren und Abenteuer auf ihn. Seine unstillbare Sucht nach Männern gefährdet seine Liebe zu Hassan, und dann wird er auch noch von einer Bande gutaussehender Räuber gefangen genommen. Ob das wohl gut geht?



Various Artists: Brave: Men and Fetish.
D 2011, 256 S., Farbe, geb., € 25.65

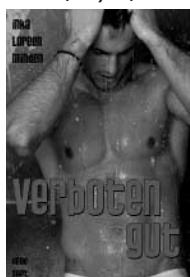
In diesem Bildband versuchen verschiedene Künstler die Faszination verschiedener Fetische einzufangen - sei's Leder, sei's Uniform, sei's Tattoos, sei's Lack & Gummi, sei's Bondage. Immer zeigen sich in diesen lange unterdrückten, meist geheim gehaltenen Begierden die Zusammenhänge zwischen Sex und Fetisch. Dabei sind heutzutage die Fetische gar nicht mehr so geheim. Sie treten in der schwulen

Community immer mehr und offen zu Tage. Die Darstellung variiert wie die Fetische selbst. Und insofern konnte ein weniger verklemmter Umgang mit den Fetischen auch eine Art bildliche Fetischrevolution auslösen - in dieser Fotoanthologie lassen sich Fotografen wie Jack Fritscher und Rick Castro zu einer Reise durch die Welt der Fetische und des Rollenspiels inspirieren.



Inka Loreen Minden: Verboten gut!

D 2011, 127 S., Broschur, € 13.36



Gleich am ersten Tag an der Uni lernt Medizinstudent Josh den Kommilitonen Marc kennen. Studieren scheint noch nicht im Vordergrund zu stehen - mit Ausnahme des Körpers des Anderen. Sie springen ins Bett miteinander und verbringen eine heiße Nacht zusammen. Doch mittendrin klingelt Marcs Handy. Jetzt kommt einiges durcheinander. Und das junge Glück von Josh und Marc wird hart auf die Probe gestellt: Marcs Vergangenheit scheint ihn einzuholen. Nach der gemeinsam verbrachten Nacht bricht Marc den Kontakt zu Josh ab - alles wegen dieses mysteriösen Anrufs. Als Josh entführt wird, kann Marc jedoch nicht länger tatenlos zusehen. Er versucht alles, um seinen neuen Freund aus der Hand der Entführer zu befreien.

J.C. Adams: Gay Porn Heroes.

100 Most Famous Porn Stars, € 40.99



Schwule Pornografie hat auch jenseits der kurzfristigen Befriedigung eine weitreichende kulturelle und soziale Relevanz. Dieser Sammelband ist eine Hommage an alle Männer, die über vier Jahrzehnte unsere Fantasie angeregt haben und die uns darüber nachdenken ließen, was es eigentlich bedeutet, ein Sexsymbol zu sein.

Von Al Parker bis Brent Corrigan, von Jeff Stryker bis Matthew Rush, von Lukas Ridgeston bis Pierre Fitch – das sind die eigentlichen Stars, die uns zum Lächeln bringen, uns anmachen und unser Leben bereichern. In zehn verschiedenen Kategorien wie Die Bodybuilder, Die Machos, Die süßen Jungs von nebenan werden die 100 besten Pornostars aller Zeiten vorgestellt. Eine schöne Revue für den Genießer und ein Muss für jeden, der schwule Pornos liebt.

**Shane Allison (ed.):
Hard Working Men.**

Gay Erotic Fiction.

USA 2010, 211 pp., brochure, € 13.49

Got a big pole that needs planting? Need help getting the heat turned back on? Well, strap on your tool belt - the hot hunks with big tools in these short stories will do whatever it takes to get the job done. These sweaty studs, brawny bears, and cocksure construction workers go all out to turn on, tune up, and fulfill every work order. Two construction workers take their lusty lovemaking literally to new heights in Bob Vickery's story, »Risky Sex«. William Holden sets loins ablaze when a lonely neighbor gets a house call from a couple of hunky, horned-up tree trimmers in »Out on a Limb«. Logan Zachary puts a new spin on a classic fairy tale when a sexy blond locksmith visits three brawny bears in »Blondie's Locks and the Three Bears«.



**Christopher Pierce (ed.):
I Like to Watch.**

Gay Erotic Stories.

USA 2011, 176 pp., brochure, € 13.49

The dance between the viewer and the viewed fuels the stories of »I Like to Watch«, an anthology of gay erotica for voyeurs and exhibitionists. In the words of the editor, »the possibilities are as varied as the individuals who have watched and performed this ritual



since the first Cro-Magnon man accidentally saw two men getting it on and decided to stay and watch the show«. Pierce has assembled stellar contributors including Shane Allison, T. Hitman, Jeff Mann, Rob Rosen, and more in this collection devoted to spying, ogling, teasing, flaunting, and showing off for a lover or a stranger. Every exhibitionist needs a voyeur – and in the intimately charged scenarios of »I Like to Watch«, the special thrill of getting caught is as much fun as completely shedding one's inhibitions.

Neil Plakcy (ed.): Skater Boys.

Gay Erotic Stories.

USA 2010, 211 pp., brochure, € 14.95

The characters of »Skater Boys« all have one thing in common: a love of hot man-on-man sex. Two words describe the appeal of skateboarders: barely legal. Teen shredders get it on with each other in »Slash-n-Burn«, »Carter DuBose«, and »Totally Choice«. Older men get their share of boarder bootie in »Sex in the Streets« and »In This Our Day«. »Something to Remember You by« and »Boyz in the Hood« pack an emotional punch. Take a ride with the uninhibited bad boys on boards.



Sean Wolfe: Hard and Fast.

USA 2011, 278 pp., brochure, € 13.39

A counselor at a church camp succumbs to a gorgeous younger guy's unrelenting advances in »Camp Quaker Haven«. In »Pool Party«, twins Cole and Chris get a chance to explore their most mind-blowing fantasies with their school's hottest jocks. A lonely cowboy plays Good Samaritan when he finds a young Native American man being harassed by a bunch of drunks - and is repaid in the most gratifying way possible in »Lone No More«. And a priest beloved by his community finds forbidden temptation and unexpected understanding in »The Collar«. By turns explicit and intimate, these 12 stories satisfy on every level.



kunst & comics

Robert C. Rore: **Männerbilder / Portraits of Men.**

D 2011, 144 S., Farbe, geb., € 30.79

Für Robert C. Rore sind eindeutig Männer das schöne Geschlecht. Darauf deutet jedenfalls seine Aussage hin: »Frauen als ‚das schöne Geschlecht‘ zu bezeichnen, das haben sich doch nur diejenigen Kerle ausgedacht, die sich selber in punkto Schönheit nicht anstrengen wollen.« Seinen eigenen Standpunkt verdeutlicht Rore mit seinen Zeichnungen und Gemälden. Dabei steht er nicht allein, sondern in einer Jahrtausende alten Tradition der Kunstgeschichte, die dem Mann ultimative Schönheit zuschreibt. Rores Kunst beruht auf einem besonders persönlichem Zugang des Künstlers zu seinen Modellen, den er als Chance und Herausforderung in einem begreift: von der Auswahl des Modells über eine Annäherung an die Person über den Mal-, bzw. Zeichenprozess bis hin zur ganz intimen Darstellung.



L. Frank Baum: Der Zauberer von Oz. **Illustrationen v. Robert Ingpen.**

Dt. v. Ursula C. Sturm. D 2011,
192 S. mit farb. Abb., geb., € 25.65

Ein Wirbelsturm entführt Dorothy, das tapfere, kleine Mädchen von nebenan, und ihr Hündchen Toto aus ihrer Heimat in die Lüfte bis in das Märchenland Oz. »Toto, ich glaube, wir sind hier nicht mehr in Kansas«, stellt sie an dem anderen, fremdartigen Ort fest. Zu gern würde sie zu ihrer Tante Em und Onkel Henry zurückkehren. Doch der einzige, der die Heimkehr ermöglichen könnte, ist der mächtige Zauberer von Oz. Drum bricht Dorothy mit Toto auf, ihn in seiner Smaragdstadt aufzusuchen. Auf der Gelben Ziegelsteinstraße begegnet Dorothy der Vogelscheuche, dem Blechmann und dem Feigen Löwen, die



sich ihr anschließen, um beim Zauberer um ein Hirn, ein Herz und um Mut zu bitten. Unterwegs erleben die Freunde viele gemeinsame Abenteuer und müssen einigen Gefahren trotzen. Immerhin hat die Böse Hexe des Westens noch ein Hühnchen mit Dorothy zu rupfen.

Michael Kirwan: Just so Horny.

D 2011, 128 S., Farbe, geb., € 20.51



Michael Kirwans Zeichnungen sind ziemlich sexuell aufgeladen und auch irgendwo sehr derb. In gewisser Weise stellen sie ein durchaus gelungenes Destillat aus schwulen Begierden und Realitäten dar. Weichzeichner und glatte, sterile Schönheitsideale sind absolut nicht sein Ding. Viel lieber lässt er sich durch Impressionen direkter Lust zu seinen Zeichnungen inspirieren. Man merkt dem Zeichner an, dass er in einem groben Umfeld in New York City groß geworden ist. Seitdem scheint er immer seine Augen für Männlichkeit offen gehabt zu haben. Und bis heute verschließt er sie nicht vor den dunklen, schmutzigen Seiten des schwulen Lebens. Das verleiht seinen Zeichnungen - bei aller Krassheit und Übertriebenheit - einen doch authentischen Zug. Das muss man schon mögen.

Howard Cruse: Stuck Rubber Baby.

Dt. v. Andreas C. Knigge.

D 2011, 216 S., SW, geb., € 26.73



1963 wird JFK ermordet, und der Marsch auf Washington findet statt. In diesem Jahr lernt der junge Südstaatler Toland Polk eine Gruppe von Künstlern und progressiven Denkern kennen, die gegen Rassentrennung und Bigotterie in den damaligen USA auf die Straße gehen. Der Musikerin Ginger Raines hat ihr Engage-

ment gegen die Rassentrennung den Studienplatz gekostet. Sammy Noone wurde von seiner Familie verstoßen, weil er schwul ist. Der farbige Pfarrerssohn Les Pepper schlägt sich die Nächte in den lokalen Jazzclubs um die Ohren. Mavis und ihr Freund Riley bieten ihr Haus den Verfolgten und Freunden als Zufluchtsstätte an. Die Entzweiung Amerikas wird immer offensichtlicher. Währenddessen ringt Toland mit seiner eigenen, großen Herausforderung: seinem Coming-out. Das Vorwort zu diesem Comic steuerte Allison Bechdel bei.

Ralf König: Der signierte dicke König

D 2011, 320 S., Farbe, geb., € 41.11

Am 3. und 4. Dezember ist Ralf König in Wien. Wer möchte, kann ein **signiertes Exemplar** des dicken Sammelbandes bei uns bis zum 3. Dezember 2011 bestellen.

Tel. 01-317 29 82

e-Mail: buchhandlung@loewenherz.at



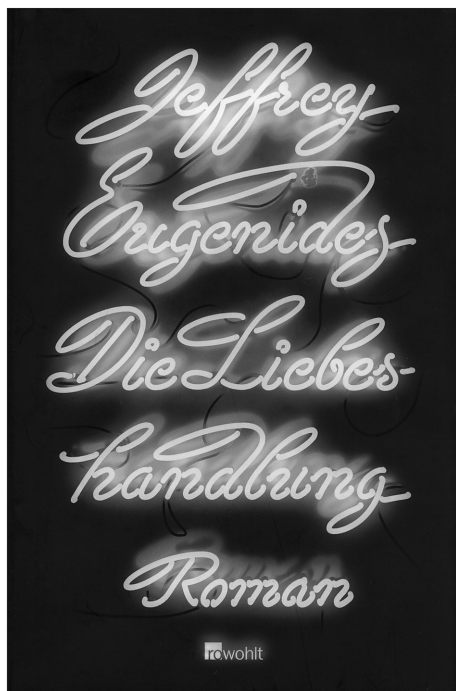
Michael Broderick: G is for Groundkeeper.

D 2011, 64 S., Farbe, geb., € 15.37



26 gute Gründe, um sich dieses ABC der Verführungskunst zuzulegen. Für jeden Buchstaben des Alphabets hat Michael Broderick eine geil-deftig-fantasievolle Zeichnung gemacht und zeigt uns damit, wie er sich Erotik und Sexualität vorstellt.

Der Universitätsgärtner schnappt sich knackige Studenten vom Rasen weg und führt sie in explizites Wissen der Sexuallforschung ein. Dabei bekommen sie Wissen über Sex und Befriedigung vermittelt, das ihnen in Vorlesungen und Seminaren bestimmt vorenthalten würde. Das Ganze ist ja nun auch nicht gerade eine Philosophieeinführung, sondern eine farbenfrohe Einweihung in die Geheimnisse dessen, was Männer mit Männern so anstellen können. Michael Brodericks Zeichnungen unterhalten frech und lustvoll.



Neun Jahre nach seinem Welt-erfolg »Middlesex« der neue Roman von Jeffrey Eugenides.

Über die romantische Liebe, über das erotische Leben, über das platonische Glück.

Eine dramatische Dreiecksgeschichte.

Jeffrey Eugenides
Die Liebeshandlung
Roman
621 Seiten | gebunden | € 25.65

rowohlt

rowohlt

sachbuch

Rainer Hörmann:

Immer wieder samstags.

Was die schwule Welt zusammenhält.

D 2011, 191 S., Broschur, € 15.32

Was ist nur aus der schwulen Welt geworden? Dem schwulen Regierenden Bürgermeister von Berlin bereitet es keine großen Bauchschmerzen, dem homophoben Papst Benedikt XVI. bei seinem Besuch in Berlin freundlich die Hand zu schütteln. Ist das nicht ein bisschen zu viel



Toleranz gegenüber Intoleranten? Und ist das Altenheim für Homosexuelle die einzige Zielvision, die der schwulen Welt noch geblieben ist? Eine gewisse Selbstvergessenheit ist unter Homosexuellen eingezogen, als wäre alles Friede, Freude, Eierkuchen. Und die Konsumindustrie mit ihren halbgaren Mythen und Geschichtchen sorgt dafür, dass sich daran auch ja nichts ändert. Den Jungschwulen geht die eigene Geschichte allmählich verloren. Für Rainer Hörmann ist eine Hinterfragung dieser Mechanismen der ignoranten Eventkultur längst überfällig.

Dirk Leibfried & Andreas Erb:
Das Schweigen der Männer.

Homosexualität im deutschen Fußball.

D 2011, 176 S. mit zahlreichen SW-Abb., Broschur, € 13.26

Weiterhin gilt Fußball als Heteromännersport, als reine Machowelt, als letzte Domäne echter Kerle. Homosexuelle passen da nicht richtig ins Bild und bleiben außen vor. Weil es sie im Fußball einfach nicht geben darf. Die schwulen Fußballer, die es gibt, verstecken sich hinter



einem Doppelleben. Sie leben mit Selbstzweifeln, Scham und der permanenten Angst vor Entdeckung. Zwischen dem Tabu »Homosexuelle im Fußball« und gesellschaftlicher Akzeptanz tut sich inzwischen ein Spannungsfeld auf, das dieses Buch thematisiert. Es wirbt dabei für Offenheit und Toleranz und übt Kritik am weit verbreiteten Dilettantismus im Umgang mit dem Thema. Das Schweigen der Männer zu diesem Thema wird häufig als Ausdruck von Scheinheiligkeit und Homophobie interpretiert. Was wenn sich morgen der erste deutsche Fußballprofi outet? Das Buch versucht zu diesem ebenso beliebten wie wichtigen Modethema umfassend zu informieren.

Jürgen Oelkers: *Eros und Herrschaft.*

Die dunklen Seiten der Reformpädagogik.

DICH 2011, 340 S., geb., € 23.59



Als die Missbrauchsfälle an der Odenwaldschule 2010 öffentlich wurden, repräsentierten sie keinen punktuellen Lapsus - und insofern das bedauerliche Versagen einzelner Personen. Vielmehr stellt sich das Problem aus der Sicht des Pädagogikprofessors Jürgen Oelkers an der Uni Zürich als ein systemischer Fehler der Reformpädagogik dar. Um dies nachzuweisen, greift der Gegner der Reformpädagogik die Entstehungsgeschichte und damit die Konstruktionsfehler dieser selbststilisierten pädagogischen Avantgarde auf. Eine in seinen Augen zweifelhafte Person wie der Gründervater Gustav Wyneken wird komplett demontiert. Politisch fusste die Reformpädagogik über die deutsche Jugend- und Wandervogelbewegung im völkisch-chauvinistischen Milieu und brachte mitunter sogar Personen rassistischen Einschlags hervor. Die Ideologie der Modernität hält Oelkers für aufgesetzt. Und so getarnt konnten von Anfang an sexuelle Übergriffe gegen Schüler Platz greifen.

Bastian Obermayer & Rainer Stadler: Bruder, was hast Du getan?

Kloster Ettal - Die Täter, die Opfer, das System. D 2011, 281 S., geb., € 19.52

Als 2010 bekannt wurde, dass es an vielen konfessionellen Schulen und Internaten in Deutschland zu sexuellen und physischen Übergriffen der Erzieher gegenüber Schülern gekommen war, kristallisierten sich die Zustände an der bayerischen Benediktinerabtei Ettal als mit Abstand am eklatantesten heraus. Über Jahrzehnte wurden dort Schüler sexuell missbraucht und auch oft schwer misshandelt. Viele der dortigen Patres waren Täter. Weder von Seite der Patres noch von den Eltern noch von den Kirchenbehörden wurde Hinweisen nachgegangen. Auch wurden diskreditierte Patres weiterhin im Internat beschäftigt, höchstensfalls versetzt. Stets wurde vertuscht, beschwichtigt, verleugnet und Druck ausgeübt, um ja den Ruf des Klosters nicht zu beschädigen. Dabei wurde das Wohl des Klosters über das der Opfer gestellt. Wie konnte es dazu kommen?



Nichi Vendola:

Es gibt ein besseres Italien.

Manifest für eine neue Politik.

Dt. v. F. Hausmann & P. Kaiser.

D 2011, 173 S., Broschur, € 17.37

Bürgerbeteiligung, Schutz der Umwelt und gezielte Investitionen in Bildung und erneuerbare Energien - lange haben solche Themen in der Politik Italiens keine Rolle gespielt. Nichi Vendola, der Shooting Star unter den italienischen Politikern, ist dabei, das zu ändern. Die fulminante Karriere des bekennenden Homosexuellen (Sprecher von Arcigay), Kommunisten und Katholiken zum 2010 im Amt bestätigten Präsidenten der Region Apulien hat ihn zur Leitfigur eines »anderen Italiens« nach Berlusconi gemacht. Der mittlerweile beliebteste Politiker des Landes überzeugt nicht nur durch sein



Charisma, sondern auch durch konkrete Politik: durch seine Erfolge im Kampf gegen die Mafia, den Ausbau von Windkraft und Solarenergie, die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und aktiver Bürgerbeteiligung, für die er Aktionsplattformen in ganz Italien geschaffen hat.

Stefan Müller:

Ach, nur'n bisschen Liebe.

Männliche Homosexualität in Romanen deutschsprachiger Autoren in der Zwischenkriegszeit 1919 bis 1939.

D 2011, 543 S., Broschur, € 69.90



Stefan Müllers Analyse der Darstellung männlicher Homosexualität in den Romanen deutschsprachiger Autoren in der Zwischenkriegszeit verfolgt zum einen das Ziel, längst vergessene oder nur wenigen Insidern bekannte literarische Schätze zu bergen,

die Homosexualität thematisieren, zum anderen soll die inhaltliche Auseinandersetzung mit diesem Sujet untersucht werden. Die Romane werden ob ihrer Publikationszeit mit der Außergewöhnlichkeit der Epoche in Verbindung gebracht. Nach den starken Weiterentwicklungen der Sozial- und Sexualwissenschaften bot die Republik von Weimar einen Nährboden für neue Erkenntnisse, die beispielsweise alte Diskurse zur Homosexualität in Frage stellten und das Bewusstsein der Bevölkerung schärften.

Martin Schneider & Marc Diehl (Hg.): Gender, Queer und Fetisch.

Konstruktion von Identität und Begehren.

D 2011, 203 S. mit S/W-Abb.,

Broschur, € 16.45



Auf der Suche nach den »eigenen« Formen der Lust bewegt sich das Individuum in einem gesellschaftlich geprägten Rahmen von Geschlecht und Begehren, einem Gefüge von Normen und von Grenzen der Toleranz, von dem das soziale Leben ebenso wie die kulturelle und künstlerische Praxis geprägt werden. Die Beiträge der hier zusammengefas-

sten Vortragsreihe beschäftigen sich mit der Schnittstelle zwischen der Individualität und diesen Normen. Sie fragen danach, wie sich »sexuelle Identitäten« wie sich auch Fetische herausbilden und wie Normen und Zuordnungen in queerer Praxis, in provokanter Inszenierung der Körper und in neuen sozialen und kulturellen Performanzen durchbrochen werden können. Auch das emanzipatorische Potenzial, das sich in diesen Brüchen entfaltet, wird deutlich.

Alexandra Gosemäcker: *Erst Recht!*
Der Ratgeber zu allen Rechtsfragen rund ums Zusammenleben. D 2011 (2. überarbeitete Aufl.), 207 S., Broschur, € 15.32

Die Lebenspartnerschaften sind eine Grauzone des Zusammenlebens, in die - gerade auch in rechtlicher Hinsicht - erst noch Licht gebracht werden muss. Dabei geht es insbesondere um Möglichkeiten, sich gegenseitig abzusichern. Ein besonderes Augenmerk legt die Autorin dabei auf Regelungen, die binationale Paare betreffen. Neben den allfälligen Tipps gibt es einige populäre Irrtümer, mit denen hier gründlich aufgeräumt wird. Wie geht man/frau überhaupt eine Lebenspartnerschaft ein? Wie lässt sie sich wieder auflösen? Was gilt es zu beachten, wenn man/frau ein Testament aufsetzt? Wie sieht es mit der Erbschaft aus, wenn man/frau nicht verpartnert ist? Kann man/frau ein Stiefkind adoptieren? Und wie stellen sich die Regelungen hinsichtlich möglichen Unterhalts dar?

Guy Delucy: *Ich, Tarzan.*

Wie er wurde, was er ist.
Dt. v. Marion Schotsch. D 2011, 288 S. mit 81 farb. u. 147 SW-Abb., geb., € 41.07
 Heute ist Tarzan als Bestandteil der Populärkultur in das kulturelle Gedächtnis der Menschheit eingebannt. 1912 erfand Edgar Rice Burroughs die Figur des edlen Wilden mit dem Athletenkörper und dem legendären Schrei für seinen ersten Roman »Tarzan bei den Affen«. Ein Riesenerfolg, dem 30 Fortsetzungen folgten. 1918 wurde Tarzan zum ersten Mal verfilmt. Danach wurden die Tarzan-Romane noch 43 Mal fürs Kino adaptiert - mit 21 verschiede-

nen Darstellern in der Rolle des Tarzan (darunter Johnny Weissmuller, Lex Barker, Miles O'Keefe und zuletzt Casper van Dien). Gleichzeitig entstanden TV-Serien mit Tarzan, Trickfilmversionen, über 12000 verschiedene Comics und Bilderbücher, Musical-Umsetzungen, Actionfiguren, Computerspiele und Kunstwerke - kaum ein Romanheld hat solchen Kultstatus erreicht und in so viele Metiers ausgestrahlt. Heute kennt den edlen Wilden jeder.



Leonardo da Vinci: *Schriften zur Malerei und sämtliche Gedichte.*

Dt. v. Marianne Schneider. D 2011, 399 S. mit 24 Farbtafeln, 119 Abb., geb., € 30.63

Leonardo da Vinci hatte um 1490, damals in den Diensten der Sforzas in Mailand, mit ersten Aufzeichnungen für ein »Lehrbuch der Malerei« begonnen. Es sollte mit einem universalen, philosophischen Anspruch weit über ein Traktat hinausgehen. Es blieb aber unvollendet. Als Leonardo 1519 in Frankreich starb, hinterließ er eine Fülle loser Manuskriptblätter und Hefte, in deren Besitz sein Schüler und Nachlassverwalter Francesco Melzi kam. Einiges daraus ging verloren, andere Stücke des Nachlasses wurden in Bibliotheken quer über Europa verstreut und schlummerten dort bis ins 20. Jahrhundert hinein. In dieser Ausgabe sind die Textfragmente neu angeordnet. Ihnen sind alle gesicherten Gemälde Leonardos beigelegt. Durch das Zusammenspiel von Text und Bild zeichnen sich Widersprüche zwischen Theorie und Praxis ab.



Christa Putz: *Verordnete Lust.*

Sexualmedizin, Psychoanalyse und die »Krise der Ehe«, 1870-1930. D 2011, 256 S. mit Abb., Broschur, € 29.61
 Ende des 19. Jahrhunderts begannen MedizinerInnen, SexualforscherInnen und PsychoanalytikerInnen, Störungen der sexuellen Lust bei Männern und Frauen als Krankheiten zu

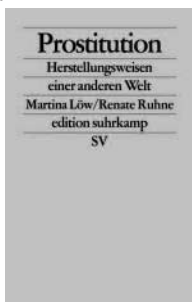
erforschen und zu therapieren. Die Pathologien des Sexuellen galten als Innovationen der Psychoanalyse. Angetrieben wurden diese Bemühungen von historisch neuen Idealen lustbetonter Heterosexualität und veränderten Erwartungen an die Ehe, die sich um 1900 in einer »Krise der Ehe« festmachten. Diese manifestierten sich in den Anfängen der Sexualtherapie. Dieses Buch zeichnet den wissenschaftlichen Diskurs nach und legt seine theoretischen und kulturellen Voraussetzungen offen. Die Dokumentation konkreter Fälle veranschaulicht seine Reichweite und praktischen Auswirkungen auf die Patientinnen und Patienten.



Martina Löw & Renate Ruhne: Prostitution.

Herstellungsweisen einer anderen Welt. D 2011, 216 S., Pb, € 15,42

Bahnhofsviertel, Straßenstrich, Sperrbezirk - hören wir das Wort »Prostitution«, denken wir auch in topografischen Kategorien. Das Feld ist insofern ein vorzüglicher Forschungsgegenstand der Raumsoziologie. In Interviews mit Prostituierten und Freiern, Anwohnern und Sozialarbeitern



untersuchten Martina Löw und Renate Ruhne am Beispiel des Frankfurter Bahnhofsviertels, welche Emotionen mit bestimmten Räumen verbunden sind und über welche subtilen sozialen Mechanismen das Gewerbe immer wieder neu als Feld des »Anderen«, des »Anormalen«, konstruiert wird. Nach einer Darstellung des Forschungsstands werden Fragen der Verhäuslichung der Prostitution, des Angstgefühls, überhaupt der Emotionen, der Hygiene und der Inszenierung des Sexworkers behandelt.

Marisa Kakoulas & Michael Kaplan: Tattoo World.

Die besten Studios und Stile weltweit. Dt. v. U. Fethke & U. Hasekamp. D 2011, 384 S. mit 2000 farb. Abb., geb., € 41,07

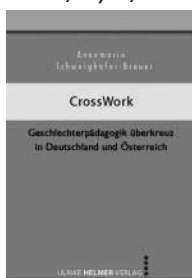
125 der weltweit und gegenwärtig wichtigsten Tattoo-Künstler werden in diesem Buch mit ihren Arbeiten vorgestellt und so ein einzig-



artiger Einblick in das Tattooing als Kunstform mit einer jahrhundertelangen Tradition gegeben. Während einige Meister sich von traditionellen japanischen und ostasiatischen Bildmotiven oder der Stammeskunst Polynesiens anregen lassen, betreten andere Neuland mit experimentellen Bildfindungen aus der Kunst der Gegenwart und prägen damit neue Trends des Mediums. Dieser Bildband zeigt spektakuläre Designs der Körperkunst und stellt die wichtigsten Stilrichtungen vor wie Americana, Fotorealismus oder Biomechanik. Im Rückblick werden die historischen Wurzeln des jeweiligen Stils und seine renommierten Künstler mit ihren wichtigsten Arbeiten vorgestellt.

Annemarie Schweighofer-Brauer: Cross Work.

Geschlechterpädagogik überkreuz in Deutschland und Österreich. D 2011, 217 S., Broschur, € 28,78



»Cross Work« meint die geschlechterbewusste pädagogische Überkreuzarbeit von Frauen mit Jungen und von Männern mit Mädchen. Das wegweisende Konzept entstand aus der praxisbezogenen Suche nach Qualifikationen von Pädagoginnen und

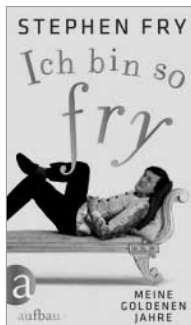
Pädagogen zur Arbeit mit jeweils andersgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen. Es erfragt, was Frauen Jungen und Männer Mädchen anbieten können und auf welche Grenzen sie achten sollten. Cross Work-Fachleute experimentieren aber auch quer zu Zweigeschlechtlichkeit und Heterozentrierung. Unabdingbare Voraussetzung für Cross Work ist die geschlechterbewusste Kommunikation untereinander. Das Buch gibt Antwort auf Fragen wie: was hat sich an Erfahrungswissen in der praktischen Arbeit inzwischen herauskristallisiert? Was sind die politischen Hintergründe? Gibt es strittige Bereiche?

biografisches

Stephen Fry: Ich bin so fry.

Meine goldenen Jahre. Dt. v. Teja Schwanner. D 2011, 541 S., mit Abb., geb., € 23.63

Stephen Fry kam auf Bewährung nach Cambridge: als überführter Betrüger und Dieb, als Drogenabhängiger, Lügner, Fantast und gescheiterter Selbstmörder hatte er genug auf dem Kerbholz, um jederzeit auf- und rauszufliegen. Und doch bot ihm die Uni all die Dinge, die zur Wende in seinem



Leben führten: Liebe und die Chance, auf einer Bühne zu stehen und sich darauf als Alleinunterhalter zu bewähren. Dort schloss er Freundschaft mit jungen, hoffnungsvollen Dingen wie Emma Thompson und Hugh Laurie. Und schließlich verließ mit Stephen Fry eines der vielversprechendsten Komikertalente Großbritanniens die Uni. Danach folgten bald erste Stehveruche im Fernsehen, im Radio, im Theater und im Film. Und es begann ein Leben zwischen »Blackadder«, Broadway und BBC. (Also available in the English original version »The Fry Chronicles« for € 10.90)

Bill Clegg: Porträt eines Süchtigen als junger Mann.

Dt. v. Malte Krutsch.

D 2011, 272 S., geb., € 20.51

Clegg ist Literaturagent und als solcher Entdecker von Andrew Sean Greer. In seinen Memoiren erzählt er, wie so ziemlich alles, das ihm etwas bedeutet hat, durch seine Crack-Sucht kaputtging: seine Literaturagentur, alle finanziellen Rücklagen, sein Körper und seine langjährige Beziehung zu seinem Partner, der



Cleggs Drogensucht schließlich nicht mehr aushielt. Es ist eine Geschichte irrwitziger Exzesse und ordinärer Sexeskapaden - sie erlauben den seltenen Einblick in die Innenwelt eines Drogensüchtigen: das Herumeiern zwischen Paranoia und zwanghaftem Partyleben mit ebenfalls süchtigen Zufallsbekanntschaften, die Verkürzung des Horizonts auf den nächsten Schuss, der Sturm des Hochgefühls, auf das ein Absturz unweigerlich folgt - insbesondere wenn alle Mittel enden. (Also available in the English original version »Portrait of an Addict as a Young Man« for € 8.90)

Sacha Sperling: Ich dich auch nicht.

Dt. v. Carina v. Enzenberg.

D 2011, 212 S., geb., € 18.45

Obleich eine völlig andere Sprache und Sichtweise empfehlen wir an dieser Stelle nochmals Sacha Sperlings autobiographischen Roman als Anschlusslektüre zu Bill Clegg. Auch »Ich dich auch nicht« ist ein packendes Bekenntnis von zu viel Geld, zu viel Zeit, zu vielen Drogen und einer unglücklichen schwulen Liebe - nur alles schon als Teenager.

Jürgen Dehmers:

Wie laut soll ich denn noch schreien?

Die Odenwaldschule und der sexuelle

Missbrauch. D 2011, 319 S., geb., € 20.51



Der Missbrauchsskandal an der deutschen Odenwaldschule hat die deutsche Öffentlichkeit entsetzt. Dass ausgerechnet in einer renommierten Vorzeigeschule (einem Aushängeschild der reformpädagogischen Avantgarde) sexuelle Übergriffe an Schülern stattgefunden haben, war eine schockierende Meldung, die zuerst viele nicht wirklich wahrhaben wollten. Mittlerweile wurde bekannt, dass über hundert Schüler Opfer der Übergriffe wurden und mehr als ein Dutzend Lehrer zu den Tätern zählen. Unter

dem Pseudonym »Jürgen Dehmers« berichtet einer der beiden Initiatoren des verzweifelten Aufklärungsversuchs persönlich von den Vorfällen. Dehmers gelang es bereits als jungem Mann - trotz massiver Traumatisierungen und ideologischer Gehirnwäsche - ein Leben danach zu finden und Distanz zu den schrecklichen Erlebnissen herzustellen. In seinem Buch demaskiert er Täter und Helfer sowie das System und die reformpädagogische Ideologie, die die Missbrauchsfälle möglich machten.

Patti Smith: Just Kids.

Die Geschichte einer Freundschaft.
Dt. v. C. Drechsler & H. Hellmann.
D 2011, 331 S. mit Abb., Pb, € 10.27

Im Sommer 1967 trafen zwei »Kids« - Robert Mapplethorpe und Patti Smith - in Brooklyn aufeinander. Sie schworen aufeinander aufzupassen und verschrieben sich der Kunst. Die schnell sprießende Freundschaft führte die beiden dann auch auf einen gemeinsamen kreativen Pfad. Patti versuchte sich als Poetin und als Sängerin, Robert als Fotograf. Beide waren ebenso unerfahren wie enthusiastisch und gerieten am Rande in den Dunstkreis von Andy Warhol. Bald waren beide - aber vor allem Robert mit seiner provokanten, radikalen Fotografie - Bestandteil der New Yorker Subkultur. In ihrer Welt verbanden sich Poesie, Rock & Roll, Kunst und Sexual Politics. 1977 hatten sie alles erreicht. Patti war eine Ikone des Rock. Robert erforscht in seinen Bildern die eigene Homosexualität - der heimliche und unheimliche rote Faden in seinen Fotos.

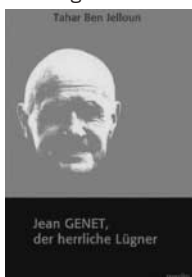


Tahar Ben Jelloun: Jean Genet, der herrliche Lügner.

Dt. v. Christiane Kayser. D 2011, 160 S. mit SW-Abb., Broschur, € 22.62

1974 begegneten sich Jean Genet und Tahar Ben Jelloun zum ersten Mal persönlich. Genet hatte damals längst nichts mehr mit dem legendären Schriftsteller-Dieb der 50er und 60er Jahre zu tun. Er schrieb kaum noch und hatte alle Verbindungen zu Sartre und Cocteau gekappt. Doch der politische Mensch

war ungezähmt und bezog in der Form eines Engagements für revolutionäre Bewegungen wie die Black Panthers and die PLO leidenschaftlich Position. Die Projekte, die er startete, waren öffentlich meist sehr wirksam. Auf der Basis von Interviews, Artikeln, Drehbüchern und Übersetzungen kann Ben Jelloun ein umfassendes Porträt des geheimnisumwitterten und oft falsch verstandenen französischen Autors zeichnen. Dabei kommen drängende politische Debatten zur Sprache, die bis heute für Aufregung sorgen.



Uwe A. Oster: Sein Leben war das traurigste der Welt.

Friedrich II. und der Kampf mit seinem Vater. D 2011, 285 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 20.56



»Sein Leben war das traurigste der Welt«, schrieb Wilhelmine von Bayreuth über ihren jungen Bruder Kronprinz Friedrich, den späteren König Friedrich den Großen. Schon von klein auf hatten Friedrich und sein harter, jähzorniger Vater, der sog. »Soldatenkönig« Auseinandersetzungen. Diese spitzten sich in einem heftigen Konflikt zu: der kunstbegeisterte, sensible Friedrich versuchte vor seinem Vater zu fliehen. Um ein Exempel zu statuieren, ließ Friedrich Wilhelm II. den intimsten Freund und Fluchthelfer des Kronprinzen zum Tode verurteilen. Friedrich musste zusehen, wie sein Freund Katte vor seinen Augen hingerichtet wurde. Der Soldatenkönig glaubte das Richtige für seinen Sohn und den preußischen Staat zu tun. Der Kronprinz war am Boden zerstört. Das ohnehin schwierige Vater-Sohn-Verhältnis ging damit endgültig in die Brüche.

Edmund de Waal: Der Hase mit den Bernsteinaugen.

Dt. v. B. Hilzensauer.

D 2011, 350 S., geb., € 20.46

Edmund de Waal ist eigentlich Töpfer, wegen

hosi.wien



**CAFÉ &
VEREINS-
ZENTRUM**

Gruppentreffs

Mi 19 Uhr: Lesben
Do 17.30 Uhr: Jugend

Infos zur neuen Gruppe
50+, anderen Terminen
und Veranstaltungen
auf www.hosiwien.at

Café

Di: 18-22 Uhr
Fr: 16-01 Uhr
Sa: 16-01 Uhr
So: 16-22 Uhr
→ Tourist-Infos
→ Gratis-WLAN

Heumühlgasse 14
1040 Wien
Tel. 01/2166604
www.hosiwien.at



**GRATIS BEI LÖWENHERZ ODER DIREKT
WWW.QUEERWEDDINGGUIDE.COM**



JETZT NEU!

eines Sprach-Stipendiums ist er für zwei Jahre in Tokyo und lernt dort Iggie, den Bruder seiner Großmutter kennen, der dort mit seinem Lebensgefährten Jiro lebt. So lebt ein Familienkontakt einer durch die Nazi-Verfolgung in die ganze Welt versprengten jüdischen Familie aus Wien wieder auf. Als Iggie stirbt, bestimmt Jiro, dass Edmund Iggies Sammlung alter Netsuke, geschnitzter japanischer Miniaturen bekommen soll. Diese Sammlung ist ein altes Familienerbe, und Edmund macht sich auf eine Forschungsreise und beschreibt, wie die Sammlung in Paris der 1880er Jahre angekauft wurde, um die Jahrhundertwende ins Ringstraßenpalais Ephrussi kam und nach dem Krieg praktisch das einzig verbliebene Familien-Erbstück war. Ein packendes Buch über eine schwule Erbschaft, das Sammeln, Aufstieg und Vernichtung einer Familie, die in unmittelbarer Nähe zu unserer Buchhandlung ihren Sitz hatte. (Also available in the English paperback edition for € 10.70.)



Hella von Sinnen & Cornelia Scheel: Des Wahnsinns fette Beute.

Macken und Marotten auf der Spur. D 2011, 490 S. mit zahlreichen Abb., Pb, € 10.27

In diesem Buch bekennen sich Stars und Prominente wie Hella von Sinnen, ihre Frau Cornelia Scheel, Dirk Bach, Alfred Biolek, Jürgen Domian, Olivia Jones, Ralf König, Ralf Morgenstern, Peter Plate, Gayle Tufts oder Rosa von Praunheim zu ihren Zwangsvorstellungen und den daraus resultierenden Schrollen und Ritualen. Hella von Sinnen hat beispielsweise eine Heidenangst, dass ihre Stofftiere im Koffer ersticken könnten. Cornelia Scheel verlässt das Haus nicht ohne eine veritable Zuckerlauswahl. Aber das sind nur zwei von vielen Zwanghaftigkeiten aus dem Arsenal der exaltierten Showfrau und ihrer Gattin. Aber auch andere Promis bringen es auf eine stattliche Anzahl an Schrollen - und so stehen die ihr versammelten Celebrities dazu, einen an der Waffel zu haben.



Sam Wasson: Verlieben Sie sich nie in ein wildes Geschöpf.

Audrey Hepburn und »Frühstück bei Tiffany«. Dt. v. Dörthe Kaiser. D 2011, 253 S. mit zahlreichen SW-Fotos, geb., € 16.45



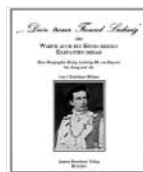
50 Jahre »Frühstück bei Tiffany« - wahrlich ein Film mit Folgen! Ein eher leichtes Mädchen namens Holly Golightly sorgte 1961 in den USA für einen kleinen Skandal. Als unverheiratete, selbstbewusste Frau entschied sie selbst, mit wem sie lebt und mit wem sie schläft. Bis

dahin »durften« sich amerikanische Frauen um Familie und Haushalt kümmern. Doch Audrey Hepburns legendärer Auftritt in »Frühstück bei Tiffany« als Holly Golightly veränderte das Verhältnis der Geschlechter, den Film und die Mode. In seinem Buch berichtet Sam Wasson vom Streit der Produzenten mit Truman Capote, dem Autor der Literaturvorlage, von den diplomatischen Winkelzügen, um die Zensur auszuweichen, und von den Ängsten der Hepburn, sie könnte ihren Ruf durch diesen Film zerstören.

Christiane Böhm:

... Dein treuer Freund Ludwig.

oder: Warum auch ein König keinen Elefanten bekam. D 2011, 223 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 24.67

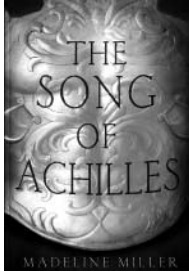


Ludwig II. - König von Bayern, extravaganter, kunstsinniger Erbauer von Schlössern wie Neuschwanstein und Herrenchiemsee, Förderer Richard Wagners. Die Autorin nähert sich dem legendären »Märchenkönig« aus ungewöhnlicher Perspektive: sie lässt ihn selbst zu Wort kommen. Dabei beantwortet er Fragen wie »wen konnte Ludwig nicht leiden?« (z.B. seinen Nachfolger Prinzregent Luitpold sowie Ludwig Viktor, den schwulen Bruder von Kaiser Franz Josef), »was war sein allergrößter Wunsch?« oder »wovor hatte er Angst?«. Durch diese ganz privaten Antworten kommt der Leser auch nah an heitere, traurige und skurrile Momente im Leben dieses besonderen Menschen heran. Originalfotos, Abbildungen und teilweise völlig unbekannte Archivmaterialien ergänzen dieses lebendige Bild des bayrischen Monarchen.

Madeleine Miller:
The Song of Achilles.

UK 2011, 359 pp., brochure, € 17.95

Patroclus, an awkward young prince, has been exiled to the kingdom of Phthia. Here he is nobody, just another unwanted boy living in the shadow of King Peleus and his golden son, Achilles. Achilles, »best of all the Greeks«, is everything Patroclus is not - strong, beautiful, the child of a goddess - and by all rights their paths should never cross. Yet one day, Achilles takes the shamed prince under his wing and soon their tentative companionship gives way to a steadfast friendship. As they grow into young men skilled in the arts of war, their bond blossoms into a love story - despite the displeasure of Achilles's mother Thetis, a cruel sea goddess with a hatred of mortals. When Helen of Sparta has been kidnapped, the men of Greece are called upon to lay siege to Troy in her name. Seduced by the promise of a glorious destiny, Achilles joins their cause. Torn between love and fear for his friend, Patroclus follows Achilles into war, little knowing that the years that follow will test everything they hold dear.



Alex Sanchez:
Boyfriends with Girlfriends.

USA / UK 2011, 218 pp., hardbound, € 14.29

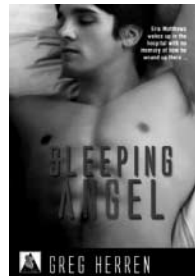
While Sergio is attracted to both girls and guys, he's only ever dated girls before. Lance has always known he's gay, but he's never had a serious boyfriend. When they meet, there's an instant sizzle, and they know that they've got something special. But will it be enough to overcome their differences? Allie has



been into guys her whole life, and she's been in a relationship with her boyfriend, Chip, for two years. But when she meets Kimiko, despite everything she thinks she knows about her own sexuality, she realizes she's falling for her - hard. And Kimiko has been crushing on Allie since the moment they met, but it's impossible for her to believe that a bombshell like Allie could be interested in her. Can they find their way together to a relationship?

Greg Herren: *Sleeping Angel.*

USA 2011, 238 pp., brochure, € 12.95



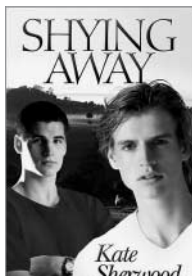
Eric Matthews survives a near-fatal accident only to find his whole life has changed. He wakes up in the hospital with no memory of how he wound up there - and soon learns that it's vital that he remembers. Apparently, he was in a car accident, and the body of classmate Sean Brody was found in his car, shot to death. But nothing makes sense to Eric. He and Sean weren't friends. In fact, they disliked each other. Sean was gay, and Eric isn't too sure about anything right now - except he is certain he didn't shoot Sean, even though he can't remember anything about the day of the accident. To make matters worse, he starts having psychic flashes about the people around him: his doctor, a nurse, his mother ... all this makes clear: the murderer is still out there.

Kate Sherwood: *Shying Away.*

USA 2011, 231 pp., brochure, € 23.95

Quinn Donahue will do anyone once, so when Aaron Miller spots Quinn making his moves in a Vancouver gay bar, Aaron thinks he's found just the guy to relieve him of his unwanted virginity. Quinn, however, has apparently decided to make an exception to his open-bed policy. He may be an unrepentant connoisseur of one-night stands, but he's not going to disappoint a sweet kid like Aaron by giving him a hot

night and then leaving while the sheets are still warm. After Quinn takes a job at Aaron's family horse farm, Aaron spots both the demons and the decency that drive Quinn's frequent brush-offs, and it makes Aaron want him even more. But Quinn is determined that Aaron won't go home with a man who doesn't deserve him, so he starts sending likely candidates Aaron's way. But Aaron will have to keep Quinn from shying away.



Alex Sanchez: Bait.

USA 2010, 239 pp., brochure, € 7.99

When a gay student looks at him funny, and he feels his masculinity threatened, Diego punches him out and lands himself on probation. Belligerent and angry, at first he mistrusts his probation officer, Mr. Vidas. But soon Diego realizes that Vidas is the only person in his life who ever wanted to listen to him, and he reluctantly opens up. Slowly, with Vidas's help, Diego begins to take steps to control his anger. However, in order to really turn his life around, Diego will have to face the truth about his past - and the deeply buried secret that has scarred every part of his life. During short sessions with Mr. Vidas Diego unravels the effects of abandonment, poverty, and sexual abuse on himself and his struggling family. This young man is neither totally a victim nor a victimizer. He struggles to handle conflicts that derail many young lives.



Bill Morgan & David Stanford (eds.): Jack Kerouac & Allen Ginsberg: The Letters.

USA 2011, 500 pp., hardbound, € 29.95

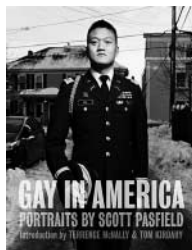
Jack Kerouac and Allen Ginsberg are the most celebrated members of the literary movement called the Beat Generation, linked together not only by their shared sensibility but also by a deep and abiding friendship, one that colored their lives and greatly affected their writing. Extraordinary in its range, quality, and inti-

macy the correspondence between the two of them began shortly after Kerouac and Ginsberg first met in 1944, and with few interruptions continued until Kerouac's death in 1969. Both men were committed, from early on, to a life in literature, and their letters were an important workshop in which their ever-changing ideas were shared and endlessly debated. In these letters, one discovers passionate self-portraits and a vivid record of the cultural scene they created.



Scott Pasfield: Gay in America.

USA 2011, 224 pp. with colour photographs, hardbound, € 44.95



In this photographic survey of gay men in America, stereotypes are laid to rest and an intimate, honest picture of contemporary gay life is revealed through personal portraits and narratives. Photographer Scott Pasfield traveled 54,000 miles across all 50 states over a 3-year span gathering stories and documenting the lives of 140 gay men from all walks of life. At turns joyful and somber, reflective and celebratory, each narrative and image is a look into the variety of gay life in the United States. Each of these men is unique and whole, complex and fallible, just as we all are. They come in every size and shape, every religion, color, profession, and background. There are farmers, writers, doctors, lawyers, artists, teachers, students, fathers and husbands, activists, and business men.

Ricky Martin: Me.

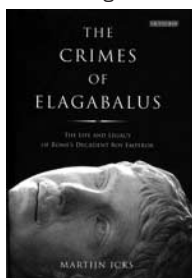
USA 2011, 292 pp. with many color photos, brochure, € 10.99

Throughout a career spanning nearly three decades, Ricky Martin drew a clear line between the person within and the one he shared with the world, choosing to keep his deepest emotions to himself. In »Me«, he shares defining memories of his early childhood, his family's sacrifices to support his dreams, and coming-

of-age experiences in the famed boy band Menudo - what it cost him and what it taught him. He explores his struggles with his identity during the »Living' La Vida Loca« phenomenon, reflects on accepting his homosexuality, and admits to the sometimes oppressive consequences of denial and of fame. He also recounts the milestones of his life, like his travels to India and the realization of the greatest blessing of his life - his children. »Me« is an intimate memoir about the very liberating journey of one of the most iconic male pop-stars of our time.



and eccentric hedonist who in his short and riotous reign made unprecedented changes to Roman state religion and defied all taboos. An oriental boy-priest from Syria - aged 14 when he was elevated to power - he placed the sun god Elagabal at the head of the established Roman pantheon, was married at least 3 times, engaged in orgiastic rituals, took male and female lovers, wore feminine dress and was alleged to have prostituted himself in taverns and even inside the imperial palace. His behaviour drew criticism and condemnation from the Senate and the people alike. At the age of 18 he was assassinated by the Praetorian Guard and his body dumped in the river Tiber. He has since become a source of imagination for artists and writers. The historical person may have ranged from evil tyrant to firebrand rebel, from mystical androgyne to gay teenager, from decadent sensualist to ancient pop star.



Martijn Icks:

The Crimes of Elagabalus.

The Life and Legacy of Rome's Decadent Boy Emperor. UK/USA 2011, 276 pp. with b/w plates, hardbound, € 34.95

Elagabalus was one of the most notorious of Rome's »bad emperors«: a sexually-depraved

Julius Zinner: **Entspricht die Bestrafung der Homosexuellen unserem Rechtsempfinden?**
Österreichs erste Streitschrift eines Betroffenen
Mit einem Beitrag zur Homosexualität um 1900 von Hans-Peter Weingand

Edition Regenbogen - Studienreihe Homosexualität Band 2

PRIDE
Das lesbisch/schwule Österreichmagazin

PRIDE präsentiert:

Julius Zinner:

Entspricht die Bestrafung der Homosexuellen unserem Rechtsempfinden?

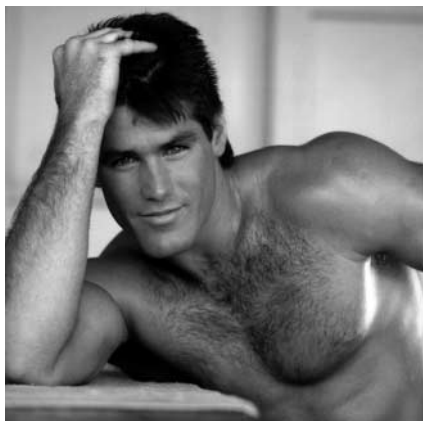
Österreichs erste Streitschrift eines Betroffenen
Mit einem Beitrag zur Homosexualität um 1900 von Hans-Peter Weingand

104 Seiten, Paperback, 24 Euro
ISBN 978-3-902080-01-1

Edition Regenbogen, Band 2,
erhältlich bei Löwenherz

Eine umfassende illustrierte Rundumschau über Homosexualität um 1900 mit der kommentierten Neuauflage von Österreichs erster Streitschrift eines Betroffenen.

PRIDE jetzt online bestellen:
www.pride.at



Jim French: Jim French Diaries.

The Creator of COLT Studio.

D 2011, 352 S. mit zahlreichen S/W- u. farbigen Fotos, engl. Text, geb., € 71.91

Die Welt schwuler Erotica wäre heute nicht dieselbe ohne Jim French, den Gründer von COLT Studio. Die vielen Gesichter (und supermännlichen Körper) seiner Filme und Fotoserien haben sich in die schwule Ästhetik unverwechselbar eingebrannt. Mit seiner Arbeit hat er viele Fotografen und Pornoregisseure beeinflusst, die nach ihm kamen. Seine Modelle (immer extrem muskulös, immer hypermännlich, immer machohaft) waren stets aus dem gleichen Holz geschnitzt und scharten dennoch eine große und treue Fangemeinde hinter Jim Frenchs Werk. Obwohl klar und unexperimentell an der Materie orientiert - haben sich diese Männer, die vor Jim Frenchs Kamera standen, stets deutlich in ihrer Masse und Männlichkeit vom Durchschnitt abgehoben und sind in ihrer Monumentalität wie Olympier dagestanden. Ein imposantes Coffeetable Book.



Turnon: Sports.

The Best in Erotic Sports Photography.

D 2011, 253 S. mit S/W- u. farbigen Fotos, geb., € 30.79

Der Sport und die Bekleidung der Sportler sind schon lange in die Welt der Fetische eingedrungen. Und ist es ein Wunder? Immerhin sind Sportler hoch begehrt und rangieren als solche unter den wichtigsten Idolen unserer Zeit, selbst wenn der jeweils betriebene Sport konkret sich unserer Vorstellung entzieht. Der Sport bringt männliche Ideale wie Ausdauer, Selbstaufgabe, Vertrauen und Leidenschaft auf den Punkt. Und natürlich tragen die Jungs Sportkleidung, in die einiges hinein fantasiert werden kann - all die Archetypen des Männlichen wie Gesundheit, Stärke, Zeugungskraft und Selbstvertrauen. Für diese Fotoanthologie wurden passende Beispiele von international bekannten Fotografen wie Rick Day, Pedro Virgil oder Mark Henderson zusammengetragen.



Jason Salzenstein: Trunk Show.
*Swimwear Inspires Art. D 2011, 96 S.,
 Farbe, engl. Text, geb., € 25.65*

Es liegt auf der Hand, weshalb Badehosen zu den Kleidungsstücken gehören, die so sexy sind wie sonst fast nichts Anderes. »Trunk Show« führt mit seinen durchaus Achtung gebietenden Beispielfotos den Beweis. Diese Fotoanthologie zeigt Swimwear und natürlich die beachtlichen Männer, die sie tragen (können). Jason Salzenstein hat die Fotos aus verschiedenen Werbekampagnen u.a. von Ausziebum, Skmpez und Zeros zusammengetragen. Hier kommt es zu der interessanten Überschneidung vom Appeal der imposanten und sportlichen Models einerseits und der mit schönen, perfekten Männern behübschten Schwimmmode andererseits - quasi eine Schnittstelle zwischen ökonomisch orientierter Werbung und ästhetisch orientierter Männerfotografie.

Nick Langat: InNoSense.
*A Journey of Love. Thailand 2011, 196 pp.,
 Farbe, engl. Text, hardbound, € 29.95*

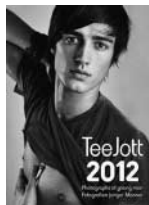
Dieses Buch beschreibt in Bildern die Geschichte einer Liebe, die keine Grenzen kannte - weder die von Ländern noch die der Zeit. Als Christian und Thaworn sich kennen gelernt hatten, bereisten sie die halbe Welt - von Österreich über Brasilien und Botswana, Ägypten und Equador, Italien und Malaysia bis nach Thailand. Auf ihren Reisen wurden sie von Nick Langat fotografiert. Diese Fotos dokumentieren nicht nur die Reisen dieses transnationalen Liebespaares. Es ist fast so, als würde das Fotografierte plötzlich in einem neuen Licht erscheinen - aus einer Sicht der Liebe, die alles durchdringt, Menschen verbindet und sich nicht begrenzen lässt. Am Ende dieser Reisen sind die wunderschönen Aufnahmen alles, was von Christian und Thaworn bleibt.

kalender 2012

**Bel Ami:
Oversized**
Wandkalender
30 x 42 cm, € 17.95



**Bel Ami:
Private Moments**
Wandkalender
21 x 28 cm, € 12.95



**TeeJott:
Fotografien junger
Männer**
Wandkalender
30 x 42 cm, € 16.90

Men in the Alps 2012
Wandkalender, 48 x 33 cm, € 15.95



Jeff Palmer
Wandkalender
30 x 42 cm, € 17.95



**Corbin Fisher:
Pura Vida**
Wandkalender
21 x 28 cm, € 12.95



Dream Boys
Wandkalender
29 x 42 cm, € 4.99

**Mark Henderson:
Poolside**
Wandkalender
30 x 42 cm, € 17.95



Icons
Wandkalender
21 x 28 cm, € 12.95



**Turnon:
Tattoos**
Wandkalender
30 x 42 cm, € 17.95



Porn Heroics
Wandkalender
21 x 28 cm, € 12.95



Robert Mapplethorpe:
Flowers
Wandkalender
30 x 30 cm, € 13.95

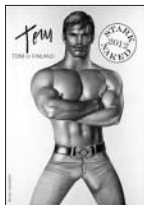


Men!
Wandkalender
30 x 30 cm, € 12.95

Men!
Wandkalender
30 x 60 cm, € 16.95



Tom of Finland:
Stark Naked
Wandkalender
30 x 42 cm, € 17.95



Tom of Finland:
Classic Men
Wandkalender
21 x 28 cm, € 12.95



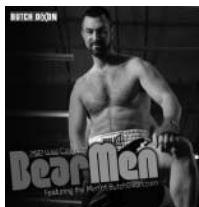
Raging Stallion:
Stallions
Wandkalender
30 x 30 cm, € 15.99



Natural Beauty
Wandkalender
30 x 42 cm, € 14.95



Hair
Wandkalender
21 x 28 cm, € 12.95



Butchdixon:
Bear Men
Wandkalender
30 x 30 cm, € 15.99



Jim French
Wandkalender
30 x 42 cm, € 17.95

Ron Lloyd:
Legend Men
Wandkalender
21 x 28 cm, € 12.95



George Quaintance
Wandkalender
30 x 30 cm, € 9.99



Stefan May:
Man
Wandkalender
30 x 42 cm, € 14.95



Gert Weigel:
Dance
Wandkalender
30 x 30 cm, € 12.95

dvd

Q. Allan Brocka (R): Eating Out 4: Drama Camp.

USA 2011, OF mit dt.UT, 90 min., € 18.99

In »Eating Out 3« haben sich Casey und Zack auf turbulenten Umwegen gefunden. Nun ein Jahr später ist ihre Beziehung mächtig ins Stocken geraten. Insbesondere der Sex funktioniert nicht mehr ganz wie gewohnt. Da bietet sich ein kleiner Softporno an, in dem die beiden mitspielen sollen und der ihr erschlafftes Sexleben wieder auf Trab bringen soll. Um es vor der Kamera auch zu bringen, besuchen sie das Drama Camp von Dick Dickey, in dem sie die Schauspielerei lernen wollen. Nur herrscht dort absolutes Sexverbot. Das fällt nicht leicht, weil Zack eine heiße Szene mit dem attraktiven Benji spielen darf, wodurch bei beiden die Funken fliegen und eine heiße Affäre nicht mehr abwendbar erscheint, auch wenn Benji vorgibt heterosexuell zu sein. Und dann tanzen die nackten Tatsachen von Caseys neuem Bettnachbarn Beau auch noch etwas allzu schamlos vor Caseys Augen. Kein Wunder, dass dieser Testosteronstau außer Kontrolle gerät.



Charlie Vaughn (R): Vampire Boys.

*Würdest du sterben wollen,
um ewig zu leben?*

USA 2011, OF, dt.UT, 70 min., € 14.99

Nicht erst seit »True Blood« werden die Sexgeschichten von Vampiren immer beliebter. Jasin ist der Anführer eines Vampirclans in Los Angeles. Bis zu seinem 100. Geburtstag muss er eine Liebe für die Ewigkeit gefunden haben - den sog. »Auserwählten«. Findet er ihn nicht, werden er und seine Clange-nossen ausgelöscht und auf ewig von der Erde



getilgt. Eigentlich ist Tara - ebenso fesch wie willig - für die hohe Position vorgesehen. Doch Jasins Begierden richten sich wider Erwarten auf den Collegeneuling Caleb. Es funkt sofort zwischen den beiden. Und Jasin ist klar, dass er in Caleb seinen ewigen Gefährten entdeckt hat. Nun muss Jasin noch Caleb von der ewigen gemeinsamen Zukunft überzeugen. Und Blut-sauger Logan ist auch nicht gerade von dem Gedanken begeistert, einem schwulen Clan-chef Gefolgschaft zu leisten.

Benjamin Cantu (R): Stadt Land Fluss.

D 2011, OF, engl.UT, 84 min., € 19.99



Während der Erntezeit gibt es keine freien Tage. Der Stall muss laufend sauber gehalten werden. Und wenn eine Kuh ihr Kalb ablehnt, muss es eben von Hand aufgezogen werden. Azubi Marko arbeitet in der Agrargenossenschaft »Der Märker« bei Jänikendorf in Brandenburg ca. 60 Kilometer südlich von Berlin. Und als verschlossener Einzelgänger ist ihm ganz recht, dass in seinem Leben außer Arbeiten und dem Schreiben von Berichten nicht viel los ist. Er arbeitet auf die Abschlussprüfung als Landwirt hin. Dabei weiß Marko nicht einmal, ob es das ist, was er sein Leben lang tun will. Erst, als Jacob, der seine Banklehre abgebrochen hat, im Betrieb erscheint, taut Marko richtig auf. Dieser bringt Markos Gefühlsleben gehörig durcheinander. Die beiden wechseln laufend verstohlene Blicke. Erst eine spontane Autofahrt nach Berlin verändert alles - und die beiden können dem gemeinsamen Landleben durchaus etwas abgewinnen.

Travis Mathews (R):

In Their Room: San Francisco - Berlin.

USA/D 2011, dt., bzw. engl. OF, dt.UT,
81 min., € 19.99

Schwule Jungs in San Francisco und Berlin zeigen uns, was sie in ihren Schlafzimmern so

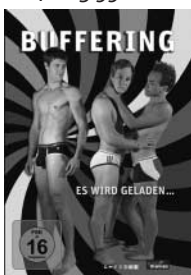
treiben: Nathan legt eine Platte auf, Jesse liegt im Bett und telefoniert, Torsten und Micha kuscheln, Toby hat ein Date, Luc holt sich einen runter, Eli tanzt in Sportsocken und Pumps vor dem Spiegel. Dabei erzählen sie von ihren sexuellen Erlebnissen und Fantasien, von den Dingen, von denen sie angetörnt werden, und denen, die ihnen zu weit gehen würden. Der Regisseur gestaltet die Interviewsituation so intim wie möglich. Die Kamera verlässt das Schlafzimmer nicht. Und so gerät der Blick durchs Schlüsselloch zu einem gelungenen Beispiel für das noch neue Filmgenre Indie-Porno, das ganz sexy, frech und eigenwillig à la Butt-Magazine den Mainstream ignoriert.



**Darren Flaxstone (R):
Buffering ... es wird geladen ...**

UK 2011, OF, dt.UT, 84 min., € 15.99

Es ist quasi eine Tradition in angelsächsischen Ländern auf Pump zu leben - ein Häuschen in Grünen, ein prestigeträchtiges Auto und Dolce Vita. Doch was wenn Wirtschaftskrise ausgerufen wird und das Einkommen nicht mehr sicher ist? Ein junges schwules Paar aus Bristol, das sich eben erst häuslich niedergelassen hat, muss nun lernen finanziell kürzer zu treten. Guter Rat ist teuer. Doch das einzige, was die beiden im Überfluss besitzen, ist guter Sex. Und so kommt einer der beiden darauf, ihr allnächtliches Sexleben zu filmen und dieses Treiben dann über das Internet anzubieten. Schnell wirft der neue e-commerce Profit ab. Und das Murren des anderen über die Veröffentlichung ihres Liebeslebens erstirbt schnell, als die nächste Mahnung von ihrer Bank eintrudelt. Nun ist nur noch mehr Professionalität vonnöten.



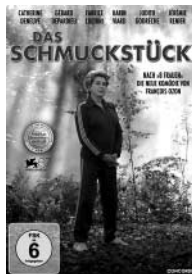
**François Ozon (R):
Das Schmuckstück.**

F 2010, OF, dt.SF, dt.UT, 99 min.

+ Bonusmat. 101 min., € 12.99

1977: Madame Suzanne ist die Frau des Regenschirmfabrikanten Pujol und - abgesehen vom

Haushalt - hat sie nichts mehr zu tun. Denn ihre beiden Kinder sind längst flügge und leben nicht mehr im Haus der Eltern. Sie fühlt sich so nutzlos wie eine Porzellanvase, die lediglich zur Behübschung des Hauses da ist. Aber Pujol will nichts Anderes von ihr. Als er während eines Streiks einen Herzinfarkt erleidet, übernimmt kurzerhand Suzanne die Geschäfte. Wider Erwarten macht sie es nicht nur ganz gut, sondern bringt mit ihrem neuen Stil und neuen Ideen frischen Wind in die Fabrik. Sie verordnet Wohlstand für alle und entdeckt einen neuen Menschen in sich. Dabei kommt sie auch ihrer alten Liebe, dem kommunistischen Bürgermeister Maurice Babin, wieder näher. Suzannes rapide Entwicklung von der Hausfrau zur Fabrikantin überfordert jedoch ihre Familie komplett. Sie lässt sich auch durch den Widerstand in Firma und Familie nicht beirren.



Gregg Araki (R): Kaboom.



USA/F 2010, engl.OF, dt.SF, dt.UT, 83 min., € 14.99

Offiziell studiert Smith an einer angesagten kalifornischen Universität. Doch in Wirklichkeit macht er sich ein angenehmes Leben, das anscheinend nur aus Feiern, Chillen und Drogenkonsum besteht. Unentschlossen, ob er eher auf Jungs oder Mädels - oder beides - steht, versucht Smith sein Glück einfach überall, wenn es sich ergibt. Meist hängt er mit seiner besten Freundin, der Lesbe Stella ab oder versucht seinen eher schlicht gestrickten Mitbewohner Thor zu verführen. Als Stella eines Tages eine neue Freundin anschleppt, könnte diese zwar seinen feuchten Träumen entstiegen sein. Doch diese junge Frau hat es echt in sich. Plötzlich wird Smith von beunruhigenden Träumen und Gewaltvisionen heimgesucht. Auch bekommt er seltsame Botschaften zugesandt: das ist nicht nur ein schlechter Horrortrip, sondern möglicherweise das Ende des Universums, das sich da ankündigt.

Verschiedene Regisseure:
Lieb mich! Gay Shorts. Volume 3
 DI/UK/ESP/DK 2008-2011, OF, dt.UT,
 138 min., € 14.99

»Curious Thing« beleuchtet die sexuellen Erfahrungen schwuler Männer in New York mit ihren Heterogeschlechtsgegnossen. »Hinterbliebene« erzählt von der verzweifelten Suche eines Jugendlichen nach Halt, über seine Trauer und seine Wut. In »The In-Between« stellt sich Jared der bohrenden Frage, ob seine große Liebe nicht doch untreu ist. Erwartungen werden auf eine harte Probe gestellt. In »We Once Were Tide« erleben Anthony und Kyle ihre letzte gemeinsame Nacht. Denn Kyle muss gehen. In »El reloy« entwickelt sich beiläufig das zarte Pflänzchen der Liebe zwischen Pablo und Javier. In »Small-Time Revolutionary« hält Russell den Heteroanschein aufrecht. Doch was ist mit seiner Homosexualität? In »XY Anatomy of a Boy« gibt es intime Momente von sechs schwulen Boys. 8 Kurzfilme.



Dennis Todorovic (R): Sascha.
 D 2010, dt.-montenegrin. OF, engl.UT,
 101 min., € 19.99

Der 19jährige Sascha lebt in Köln, ist schwul, aber noch meilenweit von einem Coming-out entfernt. An sich wäre das schon kompliziert genug, aber Sascha ist auch noch heimlich in seinen geheimnisvollen Klavierlehrer verliebt. Dann fängt seine beste Freundin an, ihm mehr als nur freundschaftliche Gefühle entgegenzubringen. Saschas Vater will nun plötzlich ihre zerrissene Familie wieder zusammenführen und plant die Rückkehr nach Montenegro. Und Saschas Mutter sieht in ihrem Jungen bereits einen angehenden großen Pianisten und hegt allgrößte Hoffnungen. Alle um ihn herum treffen Entscheidungen oder schmieden Pläne, die null Rücksicht auf Sascha nehmen. Es ist Zeit für Sascha sich auf die Hinterbeine zu stellen und endlich sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Eine ebenso kluge wie charmante deutsche Komödie.



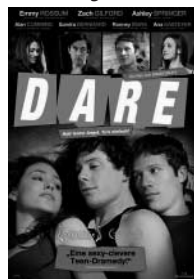
Casper Andreas (R): Violet ... sucht Mr. Right!
 USA 2010, OF, dt.UT, 98 min., € 14.99



Violet ist 40 Jahre alt und eine Fag Hag - eine Schwulenmama -, wie sie im Buche steht. Zusammen mit ihrem besten schwulen Freund Luke lebt sie in einer WG in Manhattan. Ihr gesamter Freundeskreis scheint ausschließlich aus Schwulen zu bestehen.

Und so wundert es nicht, als sie sich allmählich fragt, ob da draußen nicht auch die große Liebe für sie wartet, während doch die Jungs um sie herum mit allem ins Bett springen, das nicht bei drei auf den Bäumen ist. Für die magerzüchtige, zickige Kollegin aus dem Büro steht fest, dass Violet dringend ein heterosexuelles Make-over braucht, um endlich Anklang bei den Heteromännern zu finden. Violet versucht nun ihr Glück mit Kontaktanzeigen, stürzt sich ins Hetera-Singledasein New Yorks. Beinahe droht Violet den Homos verloren zu gehen. Aber nur beinahe. Das Glück ist näher, als sie gedacht hätte - homo hin oder her.

Adam Salky (R): Dare - Hab' keine Angst. Tu's einfach!
 USA 2009, OF, dt.UT, 90 min., € 18.99



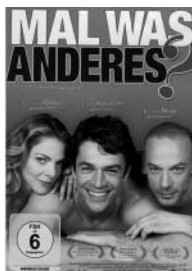
Alexa visiert eine Karriere als Schauspielerin an und ist felsenfest davon überzeugt, dass ihr dabei mehr Lebenserfahrung absolut nicht schaden würde. Deshalb verführt sie kurzerhand den Mädchenschwarm Johnny. Ihr bester Freund Ben ist von Alexas plötzlichem Mut zur Veränderung nicht nur überrascht, sondern lässt sich davon bald auch inspirieren. Er springt über seinen eigenen Schatten und macht Johnny ebenfalls Avancen. Johnny kommt zwar aus einem reichen Haus und spielt gern den Bad Boy - doch auf die Annäherungsversuche der beiden Freunde reagiert er höchst unerwartet: er gibt sich aufgeschlossen und neugierig. Aber anstatt sich für Alexa oder Ben zu entscheiden, probiert er es einfach mit beiden gleich-

zeitig. Ein Coming-of-Age-Film ganz abseits der Heteronorm.

Umberto Riccioni Carteni (R): Mal was Anderes?

I 2009, OF, dt.UT, 104 min., € 18.99

Heutzutage geht in Italien nichts mehr ohne die richtigen Beziehungen und eine spezifische, mitunter fantasievolle Auslegung von Recht. Das bekommt auch der naive, schwule Piero zu spüren, der in einer norditalienischen, stockkonservativen Stadt als Nachwuchshoffnung im verlogenen Apparat seiner Partei beschäftigt ist. Die abgebrühten Funktionäre glauben in Piero ein leichtes Opfer für ihre Intrigen gefunden zu haben, überreden ihn dazu als Bürgermeister zu kandidieren - mit der Absicht, eigentlich dadurch Adele als Gegenkandidatin optimal in Stellung zu bringen. Doch der Plan entwickelt sich anders als geplant: Piero avanciert plötzlich zum Favoriten. Und verliebt sich auch noch in seine Wahlkampfmanagerin. Das sieht sein Freund gar nicht gern. In dieser gelungenen Mischung aus Politsatire und romantischer Komödie zieht der Regisseur die homophobe, katholisch-konservative Stimmung Italiens durch den Kakao.



Frédéric Mermoud (R): Komplizen.

F 2009, OF, dt./engl. UT, 90 min., € 19.99

In Lyon wird die übel zugerichtete Leiche eines jungen Mannes aus einem Kanal der Rhone gefischt. Die beiden ermittelnden Polizisten stellen fest, dass es sich bei dem Opfer um einen gut beschäftigten 18jährigen Stricher namens Vince handelt. Seine Familie hatte den Burschen schon eine ganze Weile nicht mehr zu Gesicht bekommen. Zuletzt hat er alleine in einem Wohnwagen am Stadtrand gelebt. Seine Kontakte zu zahlungskräftigen Herren bahnte er über das Internet an. Getroffen hat er die Männer meist im Hotel. Ist Vince Opfer eines gewalttätigen Freiers geworden? Oder weiß seine neue Freundin Rebecca



etwas? Allerdings fehlt von ihr seit kurzem jede Spur. Weil sie ein weiteres Verbrechen befürchten müssen, ermitteln die Beamten unter Hochdruck und dringen in eine Welt käuflicher Körper und Gefühle vor.

Alain Guiraudie (R): Der König der Fluchten.

F 2009, OF, dt.UT, 90 min., € 19.99



Der schwule Traktorenvertreter Armand liebt seinen Job, weil er dadurch jede Menge südfranzösische Landwirte in den besten Jahren kennen lernen kann. An sich war er immer zufrieden mit reuelosem Gelegenheitssex. Dabei hätte er schon ganz gern etwas

Festes. Als er aber eines Abends die 16jährige Curly vor einer Gruppe zudringlicher Jugendlicher rettet, geschieht das Unerwartete: Curly verliebt sich in ihren dicken Retter Mitte fünfzig. Und auch Armand entdeckt seine heterosexuelle Seite. Doch die Umgebung der beiden reagiert mit totalem Unverständnis auf das ungleiche Liebespaar. Curlys Vater und die Polizei verfolgen die beiden. Und es dauert eine Weile, bis Armand wieder zur Besinnung kommt. Das seltsame Paar begibt sich auf die Flucht und gerät dabei in schräge Situationen.

Maher Sabry (R): All My Life.

Ägypten 2008, arab.-engl.OF, dt./engl.UT, 120 min., € 17.99



Der erste offen schwule Film aus Ägypten: Rami ist 26, schwul, lebt in Kairo und hat einen guten Job. Anders als andere Schwule tarnt er sich nicht mit einer vorgeschobenen Heterofassade. Eine Weile war er glücklich mit Walid, der ihn für eine Frau verlassen hat - aus Rücksicht auf die Familie. Eine Freundin möchte Rami überreden, mit ihr nach Amerika zu gehen. Karim - Rami bester Freund und Arzt - bewegt sich in der heimlichen schwulen Subkultur der arabischen Metropole, hat einen amerikanischen Boyfriend und wäre beinahe bei einer Razzia verhaftet worden.

Ahmad ist Ramis Nachbar und streng gläubig. Deswegen hadert er mit seinen unterdrückten Trieben. Und auf Mina, den jungen Christen von Gegebenüber, der ungeoutet unter der Fuchtel seiner Mutter lebt, hat Rami schon lange einen Stand. So bleiben für Rami vor allem die flüchtigen Sexkontakte mit Touristen. Erst die Begegnung mit dem Kellner Atef eröffnet Rami die Aussicht auf etwas Fixes.

Ky Mo Lab (R): 9 Dead Gay Guys.

UK 2002, OF, dt./engl. UT, 79 min., € 19.99

Die beiden attraktiven irischen »Heterojungs« Byron und Kenny glauben in London leichtes Spiel zu haben. Dort sollen ja die Straßen mit Gold gepflastert sein. Doch bald finden sich die beiden als Stricher wieder, die - um sich ihren Bierkonsum leisten zu können - den Arsch hinhalten müssen. Kenny hat mit dem neuen »Zuverdienst« weniger Probleme als Byron und kassiert voll ab, weil er seine Sache sehr gut macht. Nein, schwul sind sie nicht. Aber was zählt schon etwas Homosex, wenn so viel dafür herauspringt? Aber wie kommt es nun, dass 9 ihrer Freier recht unschön zu Tode kommen? Diese tiefschwarze Komödie ist reich an hysterisch-bizarren Situationen und lechzt förmlich nach immer neuen Tabus - nur, um diese möglichst schnell brechen zu können.



lung, in der 1963 Britten selbst dirigierte. Aus der Sicht des im 1. Weltkrieg gefallenen Dichters Wilfred Owen und einer Krankenschwester zeigt Jarman die Schrecken des Krieges und das Leiden der Opfer. In der Rolle eines alten Soldaten ist hier Laurence Olivier in seiner letzten Filmrolle zu sehen.

Javier Fuentes-León (R): Contracorriente - Gegen den Strom.

Peru/Kolumbien/ FID, span.OF, dt.UT, 100 min., € 15.99



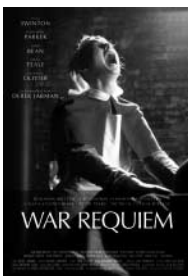
Für die Leute in ihrem Dorf an der peruanischen Pazifikküste stehen Miguel und Maria als das perfekte Paar da: frisch verheiratet, ein erstes Kind ist gerade unterwegs. Als Fischer ist Miguel ein überall gern gesehenes Mitglied der Dorfgemeinschaft. Doch im Dorf verbreiten sich Gerüchte, nachdem er in Abständen Besuch aus der Stadt von einem Mann bekommt. Der Maler Santiago wird skeptisch beäugt, weil er sich nicht um die Religion schert und sich zudem offen schwul gibt. Natürlich tratschen die Leute, dass zwischen Miguel und Santiago etwas laufen könnte. Dabei wollen die beiden ihre Liebe nur in aller Heimlichkeit ausleben. Und es könnte wunderbar so weitergehen, würde die Idylle nicht plötzlich durch einen Schicksalsschlag zerstört. Doch nun liegt es an Miguel eine Entscheidung zu treffen. Wird er zu seiner Homosexualität stehen?

Derek Jarman (R): War Requiem.

UK 1988, engl.-lat.OF, dt.UT,

92 min., € 19.99

Das »War Requiem« von Benjamin Britten wurde 1962 im Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege in der nach der Bombenzerstörung wieder aufgebauten Kathedrale von Coventry uraufgeführt. Damit hatte Britten eines der zentralen musikalischen Werke des 20. Jahrhunderts geschaffen. Derek Jarman's Verfilmung aus dem Jahr 1988 ist eine visuelle Beschwörung des Requiems, ein ganzer Bilderrausch aus Spielfilmszenen, historischen Bildern und Tableaus aus einer Originaleinspie-



Philippe Vallois (R): Wir waren ein Mann.

F 1979, OF, dt.UT, 91 min., € 24.99

Eine schwule Idylle mitten im 2. Weltkrieg - ein phantastischer, erotischer und auch brutaler Film vom Regisseur von »Johan«.

Impressum

Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at; Druck: agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach; Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Coverfoto aus »Go Go Reject« Kurzfilm von Michael J. Saul, enthalten auf »lieb mich! die 3.« mit freundlicher Genehmigung von Pro-Fun Media GmbH, Frankfurt am Main

Rosenstolz: *Wir sind am Leben.*

CD mit 11 Tracks, € 19.99

Der Titel des neuen Albums deutet schon an, dass AnNa R. und Peter Plate vor Beginn ihrer dritten Dekade einiges zu Überstehen hatten: insbesondere Peter Plates Burn-out im Februar 2009



fürhte zum Abbruch ihrer damaligen Tour. Doch nun steigt Rosenstolz quasi wie der Phönix aus der Asche. Und erstaunlich kraftvoll sagen die beiden Rosenstolzen auf den Songs dieser CD ja zur Zuversicht und zum Glück. Das geht mitten ins Herz. Der alte Glanz, das Selbstbewusstsein ist wieder da. Entstanden in einer echten Krisenphase haben diese Songs echt hypnotische Qualitäten - getragen von stoischen Klaviermelodien. Das 12. Album ist eine Art Befreiungsschlag. Auch nach 20 Jahren Zusammenarbeit haben AnNa R. und Peter Plate die Fähigkeit nicht verloren, sich selbst neu zu erfinden.

Ursli & Toni Pfister & das Jo Roloff Trio: *Servus Peter - Oh là là Mireille!*

CD mit 13 Tracks, € 19.99

Jahrzehntelang gehörten Tausendsassa Peter Alexander aus Wien und Mireille Mathieu - der Spatz von Avignon - quasi zum Inventar jeden Wohnzimmers im deutschsprachigen Raum. Vergleichbar mit Kuckucksuhr und Plattenspieler. Mit Liedern wie »Die kleine Kneipe« oder »Akropolis adieu« schenkten Alexander und Mathieu ganzen Generationen Momente reinsten Glücks und wohliger Zufriedenheit. Nun nehmen unsere Pfisters - Toni und Ursli, diesmal ohne Fräulein Schneider, dafür aber mit dem Jo Roloff Trio - diese Fixsterne am Schlagerhimmel ins Visier und tischen uns ihre Version von Aufputzschlager, Schmalz und austrofranzösischem Charme mit einem Augenzwinkern und perfektem Entertainment auf.



Barbra Streisand: *What Matters Most.*

2 CDs mit insg. 20 Tracks, € 21.95



Seit Jahrzehnten (huch - wie die Zeit dahin fliegt!) arbeitet Barbra Streisand mit Alan und Marilyn Bergman zusammen, die immer wieder die Lyrics zu vielen ihrer Songs abliefern. Schon seit längerem hatte Barbra die Absicht ihnen beiden Tribut zu zollen, indem sie ein Album einzig mit Bergman-Songtexten aufnehmen wollte. Nun ist es so weit. 10 der hier vorstellten Songs hat Barbra extra für diese Platte zum ersten Mal selbst eingesungen. Die anderen 10 sind wohlbekannte Bergman-Songs, die aber Barbra davor selbst noch nie interpretiert hat. Dazu gehören »The Windmill of Your Mind«, »So Many Stars«, »Nice 'n' Easy« (ein Hit, den Frank Sinatra populär machte) und »That Face« (ein Song, den Fred Astaire als Erster interpretierte). »Wenn wir einen Song schreiben, dann denken wir gleich an Barbra«, sagen die beiden Songtexter.

Divine: *The Hit Collection.*

2 CDs mit insg. 21 Tracks, € 13.99



Im wirklichen Leben hieß Divine eigentlich Harris Glenn Milstead. Und bestimmt hätte in seinen jungen Jahren niemand geglaubt, dass aus ihm einmal eine der unwahrscheinlichsten, bizarrsten Diven aller Zeiten werden würde - eine, die noch dazu musikalisch Trends setzen würde, die sich bis heute fortsetzen. Mit Hits wie »Shoot Your Shot« oder »Love Reaction« kann sie als Pionier des Dancefloor gelten - seine Hits revolutionierten das, was in den 80ern als tanzbar galt. Sowohl seine schauspielerischen Leistungen als auch seine Musik machten Divine zu einer schwulen Kultfigur, die sich auch noch öffentlich für die schwule Bewegung und ihre Ziele einsetzte.

Various Artists: Glee - The Music Vol. 4
CD mit 18 Tracks, € 14.99

Die Jungs und Mädels von Glee, die ja über zum Teil wirklich beachtliche Stimmen verfügen - interpretieren mehr oder weniger bekannte Songs aus der Popgeschichte. Sie verleihen dadurch



Songs wie »Toxic«, »I Want to Hold Your Hand«, »One of Us«, »River Deep, Mountain High«, »Teenage Dream« oder »The Time of My Life« einen mitunter eigenwilligen, neuen Schliff - immer auf der Höhe der Zeit. Volume 4 zeigt, dass selbst Britney Spears, The Beatles, Ike and Tina Turner vor den Gesangesambitionen der Glee-Truppe nie sicher sein können. Nur eine Frage der Zeit, bis ABBA dran ist.

Various Artists: Red Hot + Rio 2
2 CDs mit insg. 20 Tracks, € 21.95

Das Motto von Red Hot + Rio 2 ist wie auch im Fall von RH+R 1 »Proteja se« - sich beim Sex mit Kondomen schützen! Ein Teil der Erlöse aus dem Verkauf der CDs gehen an internationale Aidshilfeorganisationen. Musikalisch ist Red Hot + Rio 2 ein stark modernisiertes Tribut an die brasilianische Tropicália-Bewegung der 60er Jahre und wirft dadurch neues Licht auf hierzulande leider wenig bekannten Lieder dieser politisch stark aufgeladenen Ära - die insbesondere in Brasilien wirklich viel bewegt haben.



organisations. Musikalisch ist Red Hot + Rio 2 ein stark modernisiertes Tribut an die brasilianische Tropicália-Bewegung der 60er Jahre und wirft dadurch neues Licht auf hierzulande leider wenig bekannten Lieder dieser politisch stark aufgeladenen Ära - die insbesondere in Brasilien wirklich viel bewegt haben.

Anna Calvi: Anna Calvi.
CD mit 10 Tracks, € 17.99

»Das größte Ding seit Patti Smith« lobt Brian Eno Anna Calvi in den höchsten Tönen. Ihr Gesang schöpft vermutlich nur teilweise das Ausmaß ihrer markant-tiefen Stimme aus. Und dabei ist sie oft nicht mehr weit von Ekstase entfernt. Liebe, Sex, Gefühl und Leidenschaft - aber mehr wie bei einem gewaltigen Unwetter - sind ihre Themen. Auch eine gewisse Dunkelheit ist ihrer Musik nicht fremd. Wie böse Gedanken - einen, den jede einmal haben



dabei ist sie oft nicht mehr weit von Ekstase entfernt. Liebe, Sex, Gefühl und Leidenschaft - aber mehr wie bei einem gewaltigen Unwetter - sind ihre Themen. Auch eine gewisse Dunkelheit ist ihrer Musik nicht fremd. Wie böse Gedanken - einen, den jede einmal haben

dürfte - durchdringen die gefährlichen, schlimmen Wendungen ihrer Songs. Denn manchmal, wenn frau jemanden zu sehr liebt, kann frau auf die Idee verfallen, dass sie töten kann, wen sie liebt.

Crazy Bitch in a Cave: Particles.
CD mit 12 Tracks, € 15.00



Das Erstlingswerk von Crazy Bitch in a Cave wurde mit Spannung erwartet. Und heraus gekommen ist »Particles« - eine wirklich schön schräge, verdrehte und eigenwillige, gleichzeitig aber auch sehr glamouröse und kunstvolle Version von Elektropop. Irgendwo zwischen 80er Jahre Pop-Zitaten und modernen experimentellen und avantgardistischen Kunstmusikentwürfen wandelnd, entwirft Crazy Bitch in a Cave eine höchst eigenständige, vielschichtige, facettenreiche, unvorhersehbare, extravagante und gleichzeitig auch höchst tanzbare Popmusik, wie man sie in solcher Form hierzulande nur selten zu hören bekommt. Der Spagat zwischen Anspruch und einer gewissen Gefälligkeit wird eindeutig gehalten.

Kumbia Queens:
La gran estafa del Tropipunk.
CD mit 12 Tracks, € 15.00



Diese lesbisch-queere Formation mit Frauen aus Mexiko und Argentinien pflegt einen Stil, der - wie der Titel ihres neuen Albums schon vermuten lässt - eine Art Tropenpunk darstellt. Das ist eine wilde Mischung aus afrokubanischen Elementen und dem Cumbia aus Lateinamerika. Und das eigentlich Entscheidende: ihr Haltung ist absolut punk! Damit knöpfen sich die Kumbia Queens den Machismo und die Klischees der Latinos vor und ziehen sie gnadenlos durch den Kakao - vor frecher Provokation und utopischer Feierstimmung schrecken die Grrrrs in ihren Songs zu keiner Sekunde zurück. Dazu nehmen sie altbekannte Songs des Pops und des Rock - entkleiden sie ihrer heteronormativen Gewänder und remixen sie nach der queeren Methode. Das ist genau nach Art des Cumbia.

mit wärmsten empfehlungen



Veit empfiehlt

Wolfgang Ehmer:
Anderer Welten Kind.

D 2011, 421 S., Broschur, € 15,32

Christian ist 16 und wächst in den beklemmenden 50er Jahren auf. Das Leben steht immer noch unter dem Eindruck des verlorenen Krieges, die Städte sind zerstört und werden gerade erst wieder aufgebaut, die Generation der Eltern hat ihre Verstrickung in den Nationalsozialismus noch nicht überwunden. Christian ist ein unsicherer Junge. Seinem autoritären Vater kann er kaum Widerstand entgegen setzen, seine ältere Schwester führt ihn erfolgreich am Gängelband. Als Heimatvertriebene hat die ganze Familie ohnehin einen schweren Stand in der neuen Stadt, auch in der Schule bekommt es Christian zu spüren, gesellschaftlich nur zweite Garnitur zu sein. Dementsprechend bemüht er sich zu gefallen, versucht vor allem mit sportlichen Leistungen bei seinen Mitschülern wie bei der Schulleitung zu punkten. Auch sexuell ist Christian unsicher. In der Klasse und mit seinem besten Freund, Stefan, beziehen sich erotische Gespräche natürlich nur auf Mädchen. Doch beim Onanieren denkt Christian stets an seinen Klassenkameraden, und als die beiden zum ersten Mal



gemeinsam Wachsen und er nur noch an Stefans Schwanz denken kann, dämmert ihm, dass sein Interesse offenbar über kameradschaftliche Freundschaft hinaus geht. Vor allem aber will Christian Maler werden. Vor kurzem gab es in seiner neuen Heimatstadt einen veritablen Kunst-Skandal, ein örtlicher Maler hatte im großen Stil historische Bilder gefälscht. Weil dieser Maler sein Atelier in einem abgelegenen Haus im nahen Moor hat, treibt es Christian häufig dorthin, um dem Maler vermeintlich zufällig begegnen zu können. Doch das Atelier ist untervermietet und so trifft Christian den jungen schwulen Maler Ricky von Dülmen, der sich sein Geld vor allem mit manierierten schwul-pornographischen Männerbildern verdient. Als Christian eines dieser Bilder von Ricky gezeigt bekommt, ist er ebenso fasziniert wie verwirrt – sowohl von der deftigen Darstellung als auch von Ricky. Immer wieder sucht Christian Rickys Nähe. Gleichzeitig versucht er, ein normales, erwartbares Leben zu führen. Die Freundschaft zu Helga scheint perfekt dazu geeignet, auch sich selbst vorzumachen, sein Interesse an Ricky sei nur in der Malerei begründet. So schwankt Christian zwischen zwei völlig gegensätzlichen Welten. Helga spürt, dass Rickys Verhältnis zu Christian in Konkurrenz zu ihrem steht, und setzt alles daran, die beiden auseinander zu bringen. Ohne zu wissen, dass die beiden tatsächlich auch Sex hatten, verrät sie Christian, als sie ihn auf einem Foto mit Ricky erkennt. Für Christian bricht die Hölle los. Diese Geschichte allein schon wäre erzählenswert, doch »Anderer Welten Kind« ist vor allem durch den Erzählstil und die ebenso gekonnte wie zurückhaltende Verflechtung der Haupthandlung mit zahlreichen Nebensträngen empfehlenswert. Der Erzählstil ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass die Schilderung der Orte und Zeitverhältnisse, der Wohnzimmer, der von Zerstörung und Wiederaufbau geprägten Straßen, der hierarchischen Familienordnung, der Obrigkeitshörigkeit, der Schulen, die damals noch Anstalten hießen, breiter Raum zukommt. Dagegen beschränkt sich die direkte psychologische Darstellung auf Christian, alle anderen Personen erhalten ihre Prägnanz und charakterliche



Schärfe dadurch, dass sie sich vom detailreich gemalten Hintergrund abheben. So wird Christian zu einer Identifikationsfigur, zugleich erlebt der Leser alle anderen Akteure sowohl als Teil von Christians Umwelt als auch als eigenständige, plastische Charaktere. So zum Beispiel Christians Tante Hermine, der Christian zwar nie begegnet ist, doch deren Tagebuch er gefunden hat, dessen Lektüre Tante Hermine zu seiner engsten Vertrauten werden lässt. Und obwohl auch der Leser Tante Hermine nur aus ihren Tagebucheinträgen kennen lernt, ist klar, dass Christian ein viel zu enges, seiner momentanen Seelennot entsprungenes Bild von ihr hat. Diese Doppelsicht entwickelt Autor Wolfgang Ehmer auch für Wullenwever, den dritten schwulen Charakter des Romans. Wullenwever ist schon etwas älter, hat als 175er das KZ Flossenbürg überlebt und handelt offiziell mit Altwaren, als lukratives Nebengeschäft verkauft er die damals noch illegalen pornographischen Bilder Rickys. Drei ganz kurze Auftritte hat Wullenwever nur im Roman, für Christian bleibt er ein merkwürdiger, vielleicht etwas unheimlicher alter Mann. Doch vor dem Leser entsteht ein vielschichtiger Charakter, abgeklärt und einfühlsam, vordergründig übervorsichtig, ja fast feige, doch zugleich ist klar, dass Wullenwever auch ein mutiger Mann gewesen sein muss. Neben Christians packender Geschichte sind es solche Nebenfiguren vor einer ansaulichen Hintergrund-Schilderung, die »Anderer Welten Kind« für mich zu einem der ergreifendsten schwulen Romane seit langem machen.

Bill Clegg: Porträt eines Süchtigen als junger Mann.

Dt. v. Malte Krusch.

D 2011, 272 S., geb., € 20.51

Bill Clegg hat eigentlich alles, so scheint es, was man sich als schwuler Mann wünschen kann. Noah, seinen Freund, der ihn liebt und auf den er sich verlassen kann. Er hat Freundinnen und Freunde, eine zwar kleine, gleichwohl erfolgreiche Agentur, mit der er so renommierte Autoren wie Andrew Sean Greer vertritt. Doch Bill ist crack süchtig. Als sein Freund, ein erfolgreicher Film-Produzent, in Berlin einen Preis erhalten soll und Bill zu ihm fliegen will, schafft er es nicht. Schon fast eingeecheckt lässt er seinen Flug umbuchen, um in einem Flughafen-Hotel noch ein paar Stunden Crack rauchen zu können. Aus den Stunden werden zwei Tage, danach taucht Bill ab. Von einem Hotel ins nächste,

damit weder sein Freund noch seine Familie ihn finden, raus geht er nur, um Geld aus dem Automaten zu ziehen und von seinen Dealern Nachschub zu besorgen. Zwischendurch holt er sich auch immer mal wieder einen Stricher, doch viel läuft nie, denn außer dass ihn das Crack



endlos geil macht, hat er auch Erektionsstörungen davon. Fast zwei Wochen geht das so, Bill verfällt körperlich, sein drogenbedingter Verfolgungswahn lässt ihn überall Polizei vermuten. Auch seinem Freund vertraut er nicht mehr. Als der ihn findet und zu einer Entziehungskur bewegen will, verhält

er sich wie alle Süchtigen, glaubt zunächst selbst an einen Ausweg, verspricht einen Neuanfang, doch nur, um nach einem vermeintlich letzten Crack-Trip wieder völlig der Droge zu verfallen. Dass Bill zuletzt doch einen Entzug schafft und ein neues Leben beginnen kann, erscheint wie ein kleines Wunder. Aber der autobiografische Roman ist nicht nur ein großer, packend geschilderter Drogentrip. Immer wieder fällt Bill in Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend zurück, wie er unter seinem forschenden Vater litt, seine Mutter liebte, aber von ihr nie Unterstützung bekam. Vor allem aber beschreibt er, wie holprig sein schwules Coming-out verlief, und parallel zu seinem gegenwärtigen verkommenen Zustand scheint sich ein fast klischeehaftes Schema abzuzeichnen: unglückliche, ja traumatische Kindheit resultiert in tragischem, aussichtslosen Erwachsensein. Aber bald wird klar, dass dieses Schema nicht nur nicht aufgeht, sondern Bill Cleggs Selbstanalyse eine völlig andere, ebenso überraschende wie beunruhigende Pointe hat. Das merkt man zunächst an der sprachlich geradezu zärtlichen Schilderung der mitunter schrecklichen Kindheitsgeschichte. So hatte Bill Schwierigkeiten zu pinkeln, oft musste er über eine halbe Stunde auf dem Klo bleiben, alles Mögliche versuchen, um locker zu werden. Wenn es dann ging, war es fast immer ein unkontrollierbarer, spritzender Strahl. Bills Bemühungen, das Bad danach zu reinigen, waren denkbar schmachvoll. Die Reaktionen der Eltern, vor allem des Vaters waren hilflos, oft kontraproduktiv, von Repression bis Therapie half jedenfalls nichts. Doch ebenso plötzlich, wie es aufgetaucht war, verschwand Bills PINKELPRO-

blem und in der erzählten Erinnerung hat das Kindheitstrauma jede Bitterkeit verloren. Und ganz genauso ist am Ende der Lebenserzählung die Crack-Sucht weg – nicht dass Bill Clegg unterstellen will, dass dies ganz einfach war. Nur, und das ist die harte Einsicht, es führt kein Weg dorthin. So wie ihm als Kind niemand helfen konnte, weder wohlmeinend-tröstend, therapierend oder gar ächtend, so konnte ihm auch niemand aus der Sucht helfen. Nicht seine solidarische Familie, nicht sein liebender Freund, nicht sein freundschaftliches Umfeld – nicht einmal er selbst konnte sich von der Sucht befreien. Letztlich beginnt etwas Neues, auch ein wirklich neues Leben nur, wenn es auf nichts Altes aufbaut, deshalb kann es auch keine Entwicklung zum Neuen hin geben. Bill Clegg macht kein Angebot, wie solch ein Bruch möglich ist. Wohl aber wird klar, wer dem Neuen im Wege steht, nämlich die Menschen, die uns lieben, die es gut mit uns meinen und die sich um uns kümmern. Nicht dass sein fürsorglicher, treuer und liebender Freund Noah ihn in die Sucht getrieben hätte, aber gerade weil er in seinen Anstrengungen, Bill von den Drogen weg zu bekommen, alles richtig gemacht hatte, konnte Bill nicht davon loskommen. Und mit dem Stachel dieser Einsicht, dass es die Guten sind, die uns gefangen halten, geht dieser autobiografische Roman weit über die packende Schilderung eines großen Drogen-Trips mit zarten Kindheits-erinnerungen hinaus: »Porträt eines Süchtigen als junger Mann« beschreibt eine tragische menschliche Grundformel.

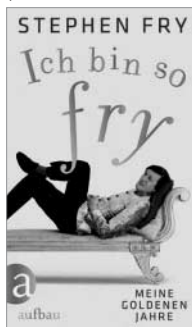


Michael empfiehlt

Stephen Fry: Ich bin so fry.

Meine goldenen Jahre. Dt. v. Teja Schwanner. D 2011, 541 S., mit Abb., geb., € 23.63
Stephen Fry ist verliebt in Wörter. Er schwelgt

in seinen Beschreibungen in Aneinanderreihungen sich reimender Eigenschaftswörter. In seiner Autobiographie »Ich bin so Fry« beginnt zudem jedes Wort einer Abschnitts-Überschrift mit einem »C«, denn viele Cs – von Zucker (hier ist das C der Anfang der chemischen Formel) bis Kokain (in der englischen Schreibweise mit C) – haben sein Leben, seine »Chronicles« (wieder ein C-Wort im Originaltitel) bestimmt. Bei 49 verschiedenen Überschriften ist das schon eine schriftstellerische Herausforderung. Er ist in seinem Buch sehr selbstkritisch und spart nicht mit Lob für andere. Er



beginnt das Buch mit dem Zuckerausbruch seiner Kindheit und erläutert seine Liebings Süßigkeit. Doch da sein Budget damals noch sehr eingeschränkt war und sein Hunger nach mehr grenzenlos schien, griff er zu Maßnahmen die ihm mehrere Suspendierungen und Schulverweise einbrachten; langweilige Gemüter sprachen damals von Diebstahl. In seiner Jugend wurde der Zucker dann von Kaffee und Zigaretten abgelöst. Doch da sein Einkommen noch immer nicht gewachsen war und Tabak wesentlich teurer als Süßigkeiten ist, landete er wegen Kreditkartenbetrugs im Gefängnis. »Ich bin so Fry« setzt Stephen Frys Kindheits- und Jugenderinnerungen (gipfeln in seiner Entbübung) aus »Columbus war ein Engländer« fort.

Trotz allen seinen Eskapaden schaffte er einen herausragenden Schulabschluss und bekam einen Platz am Queen's College in Cambridge. Die Zeit bis zum Semesteranfang verbrachte er als Lehrer an einer Privatschule. Am College besuchte er von den dortigen Clubs produzierte Theaterstücke. Eines war »The Importance of Being Earnest«, in dem Emma Thomson mitwirkte und in dem sie mit ihrem Talent einen bleibenden Eindruck bei ihm hinterließ. Da die beiden das dasselbe Englischseminar besuchten, freundeten sie sich an. Bei »Nightcap«, einer Komödie, präsentiert vom preisgekrönten Footlights Club, war es so begeistert, dass er beschloss, selbst Sketche zu schreiben. In diesem Stück spielte auch Hugh Laurie (mittlerweile durch »Doctor House« durch seinen schwarzen Humor bekannt) mit, den er aber erst später durch Emma kennenlernte. Mit

Hugh, Emma und anderen, wirkte Stephen Fry später auch in Fernsehserien mit, wie zum Beispiel *Alfredo*, die er, Hugh und Ben Elton schrieben. In seiner Studienzeit war er dann auch Mitglied in mehreren (oder gar allen?) Theater-Clubs. Er war außerdem Präsident des traditionellen *May Balls* und somit für dessen Organisation zuständig. Diesen wollte er gegen den Tod der Königin versichern lassen, da es Tradition war, Trauer zu halten und alle Festivitäten abzusagen, wenn eine Königin stirbt. Ein Präzedenzfall, der nicht nur die Versicherung zunächst sprachlos machte. Dies war auch die Zeit, in der er sein erstes Theaterstück »Latin! or Tobacco and Boys«, das er zuerst unter einem Pseudonym herausbrachte. Sein Outing seiner Familie gegenüber war ebenfalls kein geplantes Coming-out und wurde vielmehr durch einen Brief ausgelöst, den er an seine jüngere Schwester geschrieben hatte, den aber dann sein Vater las. Nach dem Universitätsabschluss tourte er durch Australien, bevor er begann, fürs Fernsehen zu arbeiten. Bei seinen ersten Aufnahmen war er irritiert, dass keiner bei den Pointen lachte. Er ging zum Regisseur und fragte, ob alles in Ordnung sei, weil keiner lachte. Dieser erklärte ihm dann schmunzelnd, dass die Leute sich auf ihre Arbeit konzentrieren müssten und nicht auf die Inhalte.

Stephen Fry schweift in seinen Erzählungen immer ein bisschen ab und fügt so persönliche Eindrücke und Erlebnisse aus der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart zu seinen Erlebnissen vor Jahren oder Jahrzehnten hinzu. Dabei erzählt er viel über seine Arbeit und die Personen, die ihm dabei begegnet sind. In der deutschen Ausgabe befindet sich hilfreicherweise im Anhang eine kleine biografische Erläuterung über die wichtigsten und bekanntesten Personen, die im Buch namentlich vorkommen. Die englische Ausgabe ist hingegen bloß mit einem Register versehen. Ich bin völlig beeindruckt von Stephen Frys Schreibweise, von seiner Üppigkeit an Ausdrücken. Er findet völlig unerwartete Bezeichnungen und Wendungen für seine Schilderungen und hebt so auch selbst alltägliche oder vermeintlich nebensächliche Ereignisse in den Rang des Bedeutungsvollen, des Besonderen und Erzählenswerten. Nicht dass Stephen Fry bloß Banales erlebt hätte. Ich war überrascht von der Zahl all der mittlerweile bekannten Persönlichkeiten, die ihm begegnet sind, bevor sie berühmt wurden. Und es ist Stephen Frys vereinnahmender Stil, der die Schil-

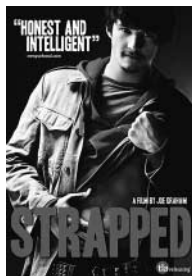
derung dieser Begegnungen zu viel mehr als einem Name-dropping macht. Irritierend finde ich, dass es mir schwer fällt zu beschreiben, warum genau diese Geschichte mich bewegt, doch sie tut es. Sie ist ruhig und selbst die Passagen, von denen ich eine dramatische Darstellung erwartet hätte, werden mit Leichtigkeit und pointenreicher Ironie beschrieben. Einfach eine raffinierte Unterhaltung, ob meine 20er auch einmal so witzig erzählt werden?



Jürgen empfiehlt

Joseph Graham (R): *Strapped*.

USA 2010, OF, dt.UT, 95 min., € 17.99



Ein junger Callboy wird zu einem Kunden in dessen Apartment in einem großen Wohnblock in San Francisco bestellt. Vor dem bestellten Sex sprechen die beiden kurz miteinander. Der Bursche nennt seinen Namen und erzählt dem Freier eine heftige

Lebensgeschichte - dass er von seinem Vater an Männer verkauft worden sei und sich nun dadurch über Wasser halten müsse, indem er sein schönes Gesicht und seinen Körper zu Geld macht. Der Kunde nimmt das für bare Münze, und sie haben wilden Sex miteinander. Danach rückt auch der Freier mit seiner Geschichte heraus - eine erste schwule Liebe, die nicht gut gehen konnte, weil er nicht dazu stehen wollte.

Der Callboy nimmt das vereinbarte Geld und will das Haus verlassen. Doch bevor ihm das gelingt, trifft er auf einen Typen, der vorgibt, ihn zu kennen. Der Callboy spielt sofort mit und folgt der aufgekratzten Tunte in deren Wohnung, in der angeblich gerade eine kleine Party

stattfindet. Der Callboy schlüpft in eine neue Rolle - die des besten Strippers der Stadt -, die ihm der Wohnungsinhaber quasi aufrängt. Auch einen anderen Namen legt er ihm in den Mund. Die beiden anderen Partygäste würden den stattlichen Schönling, der ihnen für Geld viel Haut zeigt und einen geilen Striptease hinlegt, gerne vernaschen. Aber nur einer von beiden traut sich, etwas zu sagen. Nach vollbrachtem Auftritt kassiert der Callboy das versprochene Geld, lässt sich aber von dem einem Partygast zum schnellen Sex in dessen Wohnung lotsen. Dort folgt noch einmal Sex, eine neue Geschichte des Callboys, ein neuer Name. Der dritte Freier steckt dem armen Jungen Geld zu, hätte gern eine Wiederholung der guten Sexgeschichte. Doch der Callboy lehnt ab. Sex mit ihm gibt es nur einmal. Wiederholung führt zu Mittelmäßigkeit, er hingegen will einmalig bleiben.

Erneut unternimmt der Callboy einen Versuch, das labyrinthische Haus zu verlassen. Doch wieder findet er den Ausgang nicht. Dabei begegnet er einem Mann mit Frau und Kind vor dessen Wohnung. Der Mann bietet sich kurzerhand an, dem Callboy den Ausgang zu zeigen. Doch tatsächlich landen die beiden im Waschkeller. Dort erzählt der Callboy eine neue Geschichte, nennt einen neuen Namen. Der Mann macht ihm nun sexuelle Avancen. Als der Callboy entsprechend reagiert und den Sex einleitet, rastet der Mann mittendrin aus und schlägt den überrumpelten Callboy blutig. Ein alter Daddy, der sich in dem Wohnblock als Hauswart um allfällige Reparaturen kümmert, eilt dem Callboy zu Hilfe. Noch bevor Schlimmeres passieren kann, greift der alte Mann ein. Sexkontakt Nummer 4 nimmt Reißaus. Der bärige Daddy nimmt den verletzten Callboy mit zu sich in seine Wohnung unterm Dach. Er verarztet den verletzten Burschen und lässt sich von dem Callboy eine neue Lebensgeschichte erzählen, bekommt einen neuen Namen genannt. Daraufhin rückt auch der bärige Mann mit seiner wehmütigen Geschichte heraus, die voller Wäre und Hätte zu sein scheint, ein Leben voller Möglichkeiten, die nie ergriffen wurden, weil die Zeit noch nicht reif war, und die daher lange verstrichen sind. Und doch gewährt der Callboy auch diesem Mann Sex, hält den Arsch hin.

Der bärige Kerl ist ganz ausgelaugt von der unerwarteten Sexgeschichte mit dem hübschen, jungen Burschen und schläft bald danach ein.

Der Callboy nutzt den Moment, um die Wohnung zu verlassen. Wieder würde er gerne zurück in die Nacht. Diesmal begegnet er dem anderen Partygast, der sich nicht getraut hatte, ihn anzusprechen. Nun reden sie doch miteinander. Es kommt heraus, dass der neue Typ Dichter ist. In der Folge haben die beiden Sex miteinander. Doch für den neuen »Freund« ist es das nicht gewesen: er bindet den Callboy in seine Poesie ein. Der Callboy ist sehr bewegt durch das, was er gehört hat, folgt aber seinem Instinkt »Sex und fertig!«, will also nichts wie weg, nachdem es vollbracht ist. Nun findet er sogar einen Ausgang.

Stricher, Callboys sind ein beliebtes Thema in schwulen Filmen. Und dennoch ist die Art, wie das Thema hier behandelt wurde, etwas ganz Besonderes. Auch wenn dieser US-Film eine Low-Budget-Produktion ist, gelingt es ihm gut, Stimmungen einzufangen, die den Film dann ausmachen. Das Haus, in dem er spielt, ist einerseits beklemmend düster, aber auch irgendwie märchenhaft seltsam. Es ist eine Art Labyrinth, in dem unterschiedliche homosexuelle Typen wohnen. Man folgt der Hauptfigur wie in einem Märchen: der Callboy begegnet nach und nach den Bewohnern des geseligen Gebäudes. Sie reagieren jeder für sich auf seine Art auf die Anwesenheit des verführerischen Callboys. Jeder braucht den Callboy, benutzt ihn aus einem anderen Grund: um verlorene Gelegenheiten nachzuholen, um Einsamkeit zu überwinden, um einfach nur Spaß zu haben, um sich inspirieren zu lassen, oder um Dinge zu tun, die er sich sonst nie zugestehen würde. Und so - während er nach und nach die Geheimnisse der Bewohner lüftet - wird er selbst immer mehr zum Mysterium.

Die Gefahr einer klischeehaften Darstellung des Callboys wird dank eines vorzüglichen Hauptdarstellers klar umschifft. Seine Schönheit - »Du bist so schön« bekommt er laufend zu hören - bleibt durchweg ambivalent: Verführung und Gefahr, Glücksverheißung, Falle und Fassade. Er wandelt sich vom anfangs alle Situation gut Managenden überzeugend hin zu einem emotional Hilflosen, dem Situationen plötzlich entgleiten. Mit einer gewissen Leichtigkeit bewerkstelligt er die komplexe Gratwanderung zwischen kokettem Verführer und geschäftstüchtigem Chamäleon. Und so erscheint das verschachtelte Haus wie eine Hölle auf Erden, wo man sich zwar frei bewegen kann, aber woraus es letztendlich kein Entrinnen gibt.



Auch Frauen
finden bei
gayPARSHIP
eine passende
Partnerin.

Ist das wofür wir leben wirklich
so schwer zu finden?

Nicht mit dem bewährten PARSHIP-
Prinzip. Sie erwartet eine Auswahl
niveauvoller Männer, die Ihrem
Persönlichkeits-Profil entsprechen.

Freuen Sie sich auf den Moment
Ihrer ersten Begegnungen online.
Niemand hat so viele Paare
vermittelt wie gayPARSHIP.at.
Deswegen sind wir sicher: Auch
Sie werden sich finden.

 **gayPARSHIP.at**
Die Online-Partneragentur